

- Herausgeber :** SCHWALBE, VEREINIGUNG VON PROBLEMFREUNDEN.
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, 47 Hamm, Lisenkamp 4, Tel. 02381-29481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, 61 Darmstadt, Habichweg 6.
Schriftleitung: ING. HANSJÖRG SCHIEGL, 4152 Kempen 1, Breslauerstr. 7.
Kassenwart: DR. LEOPOLD JÜPTNER, 47 Hamm i.W. Geibelstrasse 11.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 94717, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 20,—; Einzelhefte = DM 4,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 18.
Drei- und Mehrzüger: DR. BALDUR KOZDON, 8 München 50, Reinachstrasse 55.
Allgemeines Schach: DR. HANS PETER REHM, 75 Karlsruhe 41, Fridtjof Nansen-Str. 27.
Retro/Schachmathematik: FRANK SCHÜTZOLD, 62 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 21.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, 593 Hüttental-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1.
Versand: NORBERT JÜPTNER, 47 Hamm i.W., Geibelstrasse 11.
- DRUKKERIJ VAN SPIJK N.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER SCHWALBE V.v.P 1971

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am 30.-31. Oktober in Göttingen statt. Wie üblich ist am 30.10 (Samstag) ein inoffizielles Zusammensein mit Kurzvorträgen usw., am 31.10 (Sonntag) vormittags dann die offizielle Versammlung. Da an diesem Wochenende in Göttingen eine andere grosse Tagung stattfindet und deshalb frühzeitig vorgesorgt werden muss, wird gebeten an

G. Murkisch, 34 Göttingen, Herbartweg 3,

der die Organisation der Veranstaltung übernommen hat, **umgehend** die voraussichtliche Teilnahme und Übernachtungswünsche mitzuteilen; selbstverständlich erfolgen diese Anmeldungen zunächst unverbindlich. Weitere Informationen im nächsten Heft.

VERFÜHRUNGEN OHNE WERT

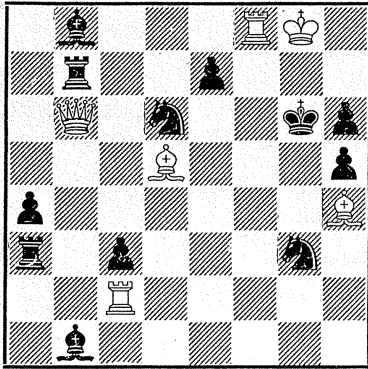
Von Herbert Ahues, Internationaler Schiedsrichter der FIDE

Jeder Problemfreund weiss, dass im modernen Zweizüger thematische Verführungen eine entscheidende Rolle spielen. Es ist wohl hauptsächlich dem Einfluss der sowjetischen Komponisten zu verdanken, dass Zweizüger mit blossen Satzspielen (die der Löser oft gar nicht bemerkt) heute ziemlich selten geworden sind. Die Ansprüche sind gestiegen. Man erwartet, dass jede Phase des Problemgeschehens durch eine thematische Verführung eingeleitet wird. Ja, es gibt sogar viele Zweizüger, bei denen solche thematischen Verführungen den Hauptinhalt bilden. Es ist klar, dass unter diesen Umständen die Qualität eines Zweizügers weitgehend von dem Wert der Verführungen abhängt. Aus dieser Überlegung ergibt sich die Frage: Welche Anforderungen müssen eigentlich an eine thematische Verführung gestellt werden? Die Antwort kann nur lauten: Im Idealfall sollte sich die Verführung dem Löser förmlich aufdrängen. **Mindestens aber muss sie dem Löser ebenso plausibel erscheinen wie der Schlüssel.** Kurz gesagt: **Die Verführung muss auch wirklich Verführungskraft haben.** Erfüllt sie diese Forderung aus irgendeinem Grunde nicht, so ist damit gleichzeitig die ganze Aufgabe mehr oder weniger entwertet.

Mancher wird jetzt denken: "Das sind doch alles Selbstverständlichkeiten. Ist es überhaupt nötig, darüber zu reden?" Ich glaube, es ist sogar sehr nötig. Denn leider wird das Selbstverständliche von Komponisten, Preisrichtern und sonstigen Problemkritikern in der Praxis nicht immer beachtet, was ich anhand einiger Beispiele nachweisen werde.

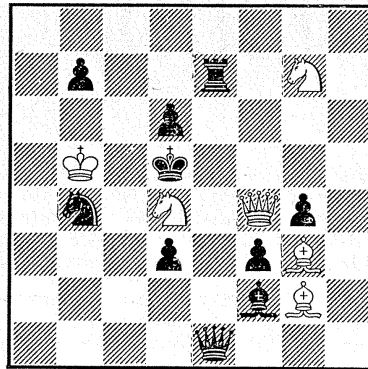
Als besonders krasse Verstösse gegen die Forderung nach plausiblen Verführungen betrachte ich die folgenden:

I. E. Liwschiz
Problemnoter, 1960
2. Preis



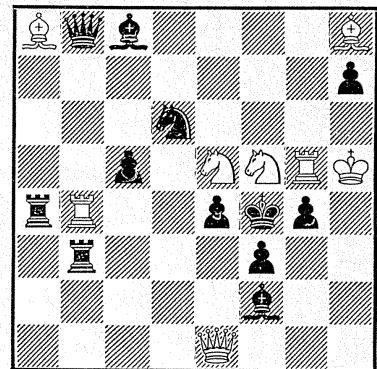
Matt in 2 Zügen

II. H. Hermanson
Schach-Echo, 1970



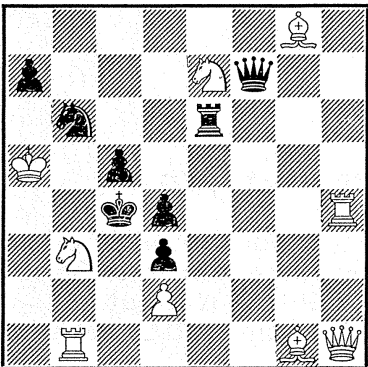
Matt in 2 Zügen

III. H. Ahues
Arbejder Skak, 1956



Matt in 2 Zügen

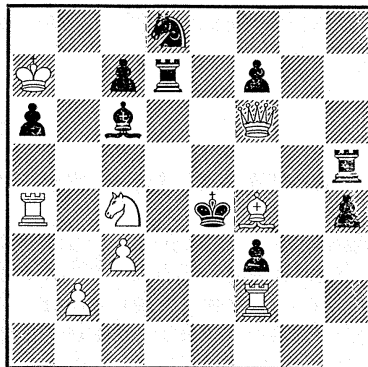
IV. O. Bonivento
L'Italia Scacchistica, 1961,
2. Preis



Matt in 2 Zügen

1. Sd4? Df1/Td1 2. Sf3/Se2,
aber 1. ... cd!
1. Ld4! Df1/Td1/De7:/Te7:
2. Lf2/Le3/Lf6/Le5

V. M. Schneider
Main-Post, 1968/69,
3. Preis



Matt in 2 Zügen

1. Ld6? Kd3/Kd5/Tf5
2. Dd4/Se3/Dd4,
aber 1. ... cd!
1. Lg5! Kd3/Kd5/Td3
2. Se5/De5/De5 matt

I.

1. ... Sg~/Sgf5 2. Le4/Lf7
1. Dg1? Sd~/Sdf5 2. Le4/Lf7
aber 1. ... Tb4!
1. Tg2! c2/Li5 2. Le4/Lf7

II.

1. Sde6? Tc7/Dc1 2. Sc7:/Df5
aber 1. ... Dc3!
1. Se2? Tc7/Dc3 2. Df5/Sc3:,
aber 1. ... Dc1!
1. Sf3:!! Tc7/Dc1,3 2. Se1:/Se5
matt

III.

1. Sc4? Sb7!
1. Sc6? Sc4!
1. Sg4? Sf5:!
1. Sf7!

1. Der Schlüssel bringt direkt eine abseits stehende weisse Figur ins Spiel.

Beispiel I (siehe Diagramm) verdankt die hohe Auszeichnung der Tatsache, dass es sich um eine elegante Darstellung eines dreiphasigen Paradenwechsels handelt (bei der die weisse Dame allerdings in der Lösung nicht viel leistet, aber das soll uns in diesem Zusammenhang nicht weiter interessieren). Wie steht es nun mit der Verführungskraft der thematischen Verführung 1. Dg1? Wer die Stellung unbefangen betrachtet, wird sofort den völlig abseits stehenden weissen Tc2 entdecken. Und da dieser Turm natürlich irgendwie ins Spiel gebracht werden muss, kommt man ganz automatisch auf 1. Tg2! und hat damit den Schlüsselzug gefunden. Welche Veranlassung sollte der Löser haben, jetzt noch nach Satzspielen zu suchen oder 1. Dg1? zu probieren? Das Abseitsstehen der Schlüsselfigur hat also nicht nur die Satzspiele, sondern auch die Verführung entwertet. Dass diese Aufgabe trotzdem in das FIDE-Album 1959-1961 gelangen konnte, ist mir unverständlich.

2. Der Schlüssel bringt indirekt eine abseits stehende weisse Figur ins Spiel.

Ähnlich liegen die Dinge in Beispiel II. Dem Löser fällt natürlich gleich der abseits stehende weisse Lg2 auf. Da diese Figur nicht direkt ins Spiel gebracht werden kann, bleibt nur die Möglichkeit, dies indirekt zu tun, nämlich durch den Schlüssel 1. Sf3:!! Nur jemand, der absolut schachblind ist, könnte auf den Gedanken kommen, sich vorher mit den "Verführungen" 1. Sde6? und 1. Se2? zu beschäftigen.

3. Die Verführung schaltet offensichtlich eine weisse Figur vom Spiel aus

In Beispiel III wird der Löser schnell herausfinden, dass der weisse Se5 den Schlüsselzug ausführen muss. Warum sollte der Löser wohl zuerst die thematischen "Verführungen" 1. Sc4? und 1. Sc6? in Betracht ziehen, durch die der weisse Tb4 bzw. der weisse La8 ein für allemal vom Spiel ausgeschaltet werden, wenn der Schlüssel 1. Sf7! doch sehr viel näher liegt? Heute würde ich dieses Stück nicht mehr veröffentlichen, sondern dahin befördern, wohin Aufgaben dieser Art nach meiner Überzeugung gehören: in den Papierkorb.

4. Die Verführung scheitert am Wegschlag der Schlüsselfigur

Beispiel IV zeigt, wie ich gern zugeben will, eine sehr hübsche Mattwechselthematik zwei Batteriespiele mit schwarzer Halbfesselung in der Verführung, vier in der Lösung. Aber was nützt der schönste Inhalt, wenn die "Verführung" 1. Sd4:? so grob und primitiv an 1. ... cd! scheitert? Das ist doch mit hundertprozentiger Wahrscheinlichkeit der erste schwarze Verteidigungszug, den ein praktisch denkender Schachspieler ausprobieren wird! Mit anderen Worten: Die beiden Varianten des Verführungsspiels existieren somit nur für den Verfasser und den Preisrichter, nicht aber für den Löser.

5. Die Verführung scheitert an einem schwarzen Schachgebot

Da Beispiel V aus neuerer Zeit stammt, erinnere ich mich noch genau, wie es mir beim Lösen dieses Stückes erging. Ich kam bald darauf, den Lf4 zu ziehen, und fand so den Schlüssel 1. Lg5! Dann dachte ich mir: "Das kann doch wohl nicht alles sein!" und suchte etwa 10 Minuten lang vergeblich nach Satzspielen oder Verführungen. 1. Ld6? kam für mich überhaupt nicht in Betracht, weil mir die Paukenschlag-Widerlegung 1. ... cd†! sofort ins Auge sprang. Umso erstaunter war ich dann, dass im Turnierbericht gerade das für mich völlig abwegige 1. Ld6? als "thematische Verführung" angegeben war. Schade um die prächtige Thematik! Sie kommt ja gar nicht zur Geltung, denn welcher Löser wird, nachdem er 1. Ld6? cd†! gesehen hat, noch nach weiteren schwarzen Verteidigungszügen Ausschau halten?

Ich hoffe, dass die angeführten Beispiele deutlich gemacht haben, worum es mir geht. Meiner Meinung nach leistet derjenige, der Aufgaben solcher Art komponiert, als Preisrichter auszeichnet oder sonstwie propagiert, dem Problemschach keinen guten Dienst. Er verlässt nicht nur den Boden der Wirklichkeit und flüchtet sich ins Reich der Illusionen, sondern er stösst dadurch auch alle unbefangenen, praktisch denkenden Schachfreunde vor den Kopf. Und gerade das muss im Interesse des Problemschachs unter allen Umständen vermieden werden! Deshalb bitte ich alle Komponisten, Preisrichter und Problemkritiker dringend, in Zukunft mehr als bisher dafür zu sorgen, dass die thematischen Verführungen wieder das werden, was sie sein sollten: **echte Verführungen**.

152. THEMA-TURNIER

Thema: Verlangt werden direkte Drei- und Mehrzüger mit vier offenbar möglichen Rochaden, zu deren Lösung Retroanalyse (RA) erforderlich ist. Das heisst, dass auf Grund der RA entweder eine/mehrere der vier offenbar möglichen Rochaden unzulässig ist/sind oder Rochaden einander ausschliessen.

Bedingungen: Es gilt der Kodex von Piran (vgl. Schwalbe Okt. 1969 S.10f. und April 1970 S.95f.), nach dem die Rochade ausser bei Nachweis der Unzulässigkeit als zulässig gilt; doch sind auch Probleme mit partieller RA, die der Kodex inkorrekt nennt, zugelassen, falls die zusätzliche Forderung "pRA" angegeben ist. "Normale" Probleme mit vier zulässigen Rochaden - es gibt sogar einige mit den auf zwei Varianten verteilten vier reellen Rochaden - sind also ausgeschlossen. Einsendungen bis zum 30. November 1971 auf Diagramm mit ausführlicher Lösung an **Frank Schützhold**, 62 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 21. Preisfonds: mindestens 50 DM. Das Richteramt in diesem Turnier werde ich übernehmen.

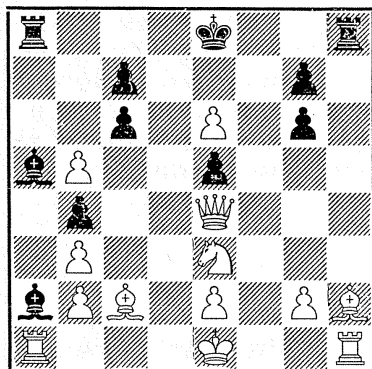
Beispiele: Die folgenden Probleme sollen den derzeitigen "Stand der Technik" des geforderten Aufgabentyps veranschaulichen und gleichzeitig verdeutlichen, dass sich das Thema-Turnier ebenso an **Drei- und Mehrzüger-Komponisten** wie an **Retro-Freunde** richtet. Dieser Typ ist so selten, dass die angeführten Beispiele zu den wenigen bekannten gehören! An dieser Stelle sei **Dr. K. Fabel** und **A. Hazebrouck** für ihre Unterstützung gedankt; Hinweise sind stets willkommen. In den RAn zu **A - C** werden nur die für die Rochaden bedeutsamen Züge, aber nicht die an der Stellung der Bauern leicht ablesbaren und selten eindeutigen Schlagfälle erwähnt. In **Aa**. ergibt die RA (entweder sBhxSg6, wBh-h8Figur, sBd7xFigur6, sSxLf1, sBa-a1Figur, wFigurxBf, wBf7xFigur8L; oder sFigurxLf1, wBfxFigur, sBh7xPg6, wBh7xFigur8L, sBf-f1Figur, sBa-a1Figur), dass w0-0-0 unzulässig ist und w0-0 und die sRochaden einander ausschliessen. Auf 1. Td1? folgt 1. ... 0-0! und auf 1. Tf1? 0-0-0!. Also ist der Schlüsselzug 1. 0-0! und in **Ab.**, wo gemäss RA (entweder wBhxFigur3/4, sBh-h1T, wFigurxBa, wBa-a8L, sSxLf1, sBd7xSc6, wBd-d8Figur, sBf7xFigur6; oder sFigurxLf1, wBa4xFigurb5, sBa-a1T, sBh7xSg6, wBfxFigur3/4, sBf-f1Figur, wBh7xFigur8L) w0-0 unzulässig ist und w0-0-0 und die sRochaden einander ausschliessen, 1. 0-0-0!. Bekanntlich ist dieser Typ der gegenseitigen Abhängigkeit der Rochaden umstritten (vgl. Schwalbe Okt. 1969 S.11 und April 1970 S.96). In **Ba**. sind gemäss RA (wBh-h8Figur, sBa-a1Figur) s0-0 und w0-0-0 unzulässig, daher nicht 1. 0-0/Tf1? 0-0-0!, sondern 1. Td1!: In **Bb**.

geschah wBa-a8L und sBh-h1Figur, s0-0-0 und w0-0 sind unzulässig, also nicht 1. 0-0-0/Td1? 0-0!, sondern 1. Tf1!: In C erweist die RA (sBa4xLb3 und b2-1Figur, wBa-a8D/T/S, sBd6xD/T/Sc5) die Unzulässigkeit von s0-0-0. In der Lösung, die mit 1. 0-0! (dr. 2. g5 3. Dd7+) und nicht mit 1. Tf1? beginnt, wird nämlich bei 1. ... Ke7/Td8/Tf8 das Feld e1 für den Ta1 benötigt; das Entsprechende gilt für die thematische Verführung 1. 0-0-0? (dr. 2. Df1 3. Df7+), deren einzige Parade daher 1. ... 0-0! ist. - Schliesslich sei auf den Urdruck zum Thema im vorliegenden Heft und auf Urdruck Nr. 401 aus dem Aprilheft hingewiesen.

Anregungen: Dem aufmerksamen Leser werden Schwächen der Beispiele (evtl. vermeidbare Umwandlungsfiguren, Mattduale, einzügige sSchachdrohung) ebenso wenig entgangen sein wie die Tatsache, dass die Schwierigkeit und Bedeutung der RA sehr unterschiedlich ist. Falls die Lösung im Turmzug besteht und die Verführung in der Rochade, so liegt der Reiz des Problems in der Art, wie die Unzulässigkeit der Rochade bewiesen wird - man beachte, dass kein Beispiel auf die einfachste Art, die Umwandlung eines Randbauern, verzichtet! Falls hingegen die Lösung in der Rochade besteht und die Verführung im Turmzug, so gilt das Interesse, wenn man vom Typ des Problems A einmal absieht, der Begründung der Rochade - man beachte, dass in keinem Beispiel im zweiten Zug Rochiert wird! Auch fehlen mehrzügige Darstellungen des Themas. Kurz, m.E. bieten sich guten Konstrukteuren etliche Möglichkeiten an, Vorhandenes zu verbessern oder Neues darzustellen.

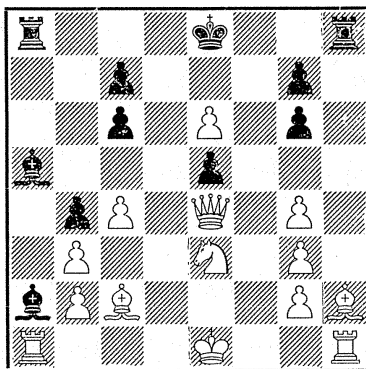
WERNER KEYM

(A) A. Hazebrouck
Europe Echechs Nov. 1969



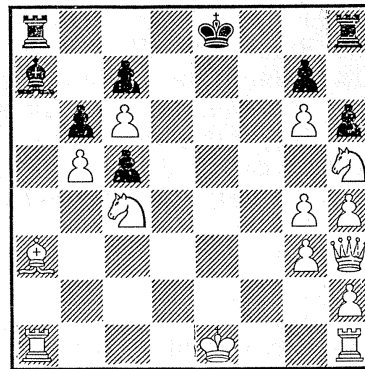
Matt in 3 Zügen
a. Diagramm
b. ♗sTa3; b2 nach g4

(B) A. Hazebrouck
Europe Echechs Jan. 1971



Matt in 3 Zügen
a. Diagramm
b. ohne Se3; c4 nach e2,
g3 nach e3

(C) W. Keym
"Schach" 1971



Matt in 3 Zügen

URDRUCKE

Lösungen bitte an Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Strasse 15. Einsendetermin: 9.1971.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss

Preisrichter für 1971 = Alfred Dombrowskis

Gute Originale sind bei mir langsam wieder Mangelware geworden; was ich noch in der Mappe habe, langt nicht mehr, um eine weitere Spalte zu füllen. Ich bitte daher dringend um Nachschub!

404 und 405 sind grundverschieden: die eine bietet einen Dreiphasenwechsel, die andere neudeutsche Strategie. Zu 406 vergleiche man Nr. 1 desselben Autors. Das Thema der 407 hat es immer etwas schwer bei den Lösern, während man in 408, die wahrscheinlich durch 198 beeinflusst wurde, schnell sieht, worum es geht. Merkwürdig ist 409, in der etwas als thematischer Bestandteil auftaucht, was sonst als Mangel angesehen wird. Der Autor hatte schon zu Beginn der 30er Jahre einen Namen als Komponist und beginnt nun wieder zu komponieren. Uraltes Schwalbenmitglied ist auch der Autor der 414. Ich hoffe, ich kann noch manches Stück der beiden Herren vorstellen. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter: Dr. Baldur Kozdon.

Preisrichter für 1971 = Gerhard Latzel (Dreizüger)
und Gerd Rinder (Mehrzüger)

Gefällige Kleinkunst findet sich diesmal wieder neben einigen "schwierigen Brocken", aber das hat wohl seine Richtigkeit! Die in Heft 5 verdruckte Widmungs- aufgabe von **Dr. H.-P. Rehm** haben wir neu aufgenommen. In dem steinreichen Zwillingssproblem aus Paris werden Ihnen sicher die zweiten Züge besonders auf-

fallen. Der abschliessende Beitrag aus Norwegen behandelt das Thema... nun ja, ein Blick genügt! Die Lösung ist damit freilich noch nicht verraten!

Allgemeines Schach. Bearbeiter: Dr. Hans Peter Rehm.

Besonders erfreut können wir diesmal einige neue Namen begrüßen, oder jedenfalls solche, die sich in dieser Sektion schon lange nicht mehr zu Wort gemeldet haben. Bernhard Haas, ein junger Münchener, nimmt sich des vernachlässigten direkten Matts im Längstzüger an. E. Schulz und H. Hofmann stehen ganz vorn in unserer Löserliste. G. Latzel, unser früherer Kassenwart, ist besonders durch seine direkten Zweizüger bekannt geworden.

Der Drache in Nr. 448 ist eine leicht verständliche Märchenfigur; er vereinigt Zug- und Wirkungskraft von Springer und Bauer. Gerät er auf die erste oder achte Reihe, so friert die Bauernkomponente ein.

Themaerläuternde Hinweise scheinen mir diesmal nicht erforderlich.

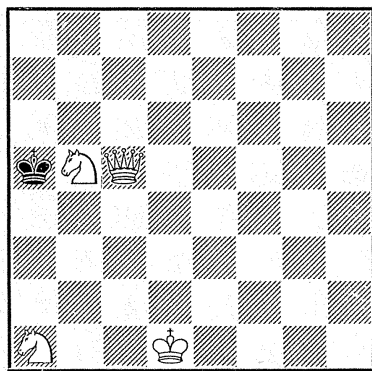
Retro/Schachmathematik. Bearbeiter: Frank Schützhold.

Es gehörte schon einiger Optimismus dazu, diese Spalte zu übernehmen. Doch nehme ich an, dass die Autoren in letzter Zeit lediglich eine abwartende Haltung einnahmen, so dass ich auf Gesundung der etwas schwächling gewordenen Serie hoffe. Selbstverständlich nehmen alle Aufgaben auch wieder an einem Informalturnier teil, dessen Dauer und Preisrichter demnächst bekanntgegeben werden. Zu meiner "Amtsführung" möchte ich nur allgemein bemerken, dass ich mich nach besten Kräften bemühen werde, allen Mitarbeitern möglichst weitgehend gerecht zu werden.

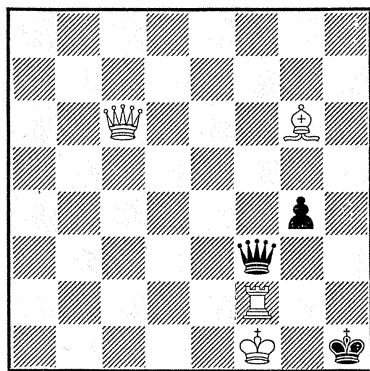
Die vorliegende Serie dürfte den Retro-Freunden schon einige Freude bereiten, aber ohne Schweiß kein Preis. So kann man es niemand verübeln, wenn er bereits bei der ersten Aufgabe passt, obwohl doch "nur" gezählt werden muss. Für gelungene Schätzungen sind wir schon dankbar, denn hier helfen keine mathematischen Tricks. Auch die Textaufgabe von **EB** hat es in sich, denn nicht einmal der schon obligatorische Blick in "Schach und Zahl" nutzt etwas. Es sei verraten, dass keine explizite Funktion verlangt wird, sondern besondere Beziehungen bestehen, die sich durch die Zahleigenschaften von **n** ausdrücken lassen. Schliesslich sei zur Aufgabe von **WK** auf die Ausschreibung des 152. Thematurniers in diesem Heft verwiesen.

Nr. 404 und 405

Dr. Werner Speckmann
Hamm



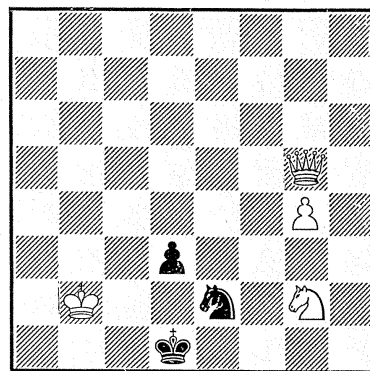
Matt in 2 Zügen 4 + 1
a) Diag. b) wBc2 statt Sa1
c) wBc6 statt Sa1



Matt in 2 Zügen 4 + 3

Nr. 406

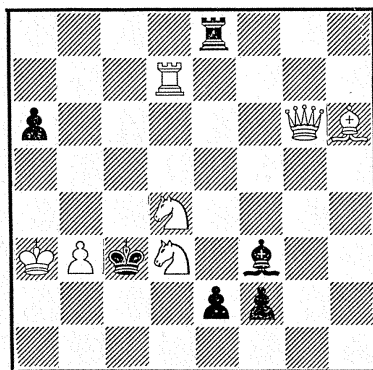
Rainer Paslack
Wilhelmshaven



Matt in 2 Zügen 4 + 3

Nr. 407

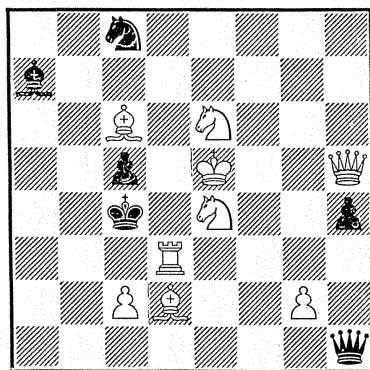
Bernd Horstmann
Winnen



Matt in 2 Zügen 7 + 6

Nr. 408

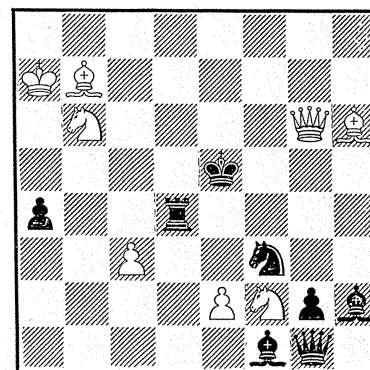
Talip H. Amirow
Nachodka/UdSSR



Matt in 2 Zügen 9 + 6

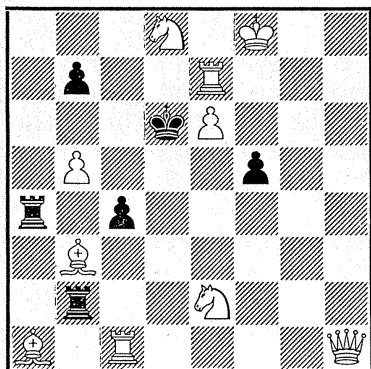
Nr. 409

Kurt Laib
Bliesdorf



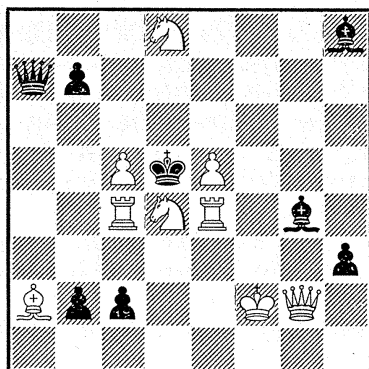
Matt in 2 Zügen 8 + 8

Nr. 410 Gerhard Maleika
Minden



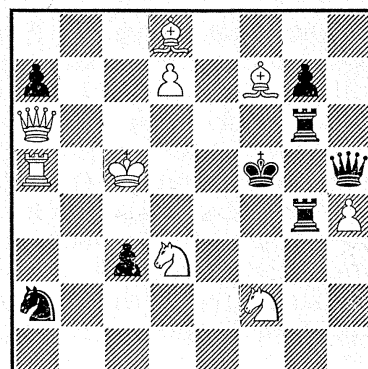
Matt in 2 Zügen 10 + 6

Nr. 411 Jan Hannelius
Kangasala/Finnland



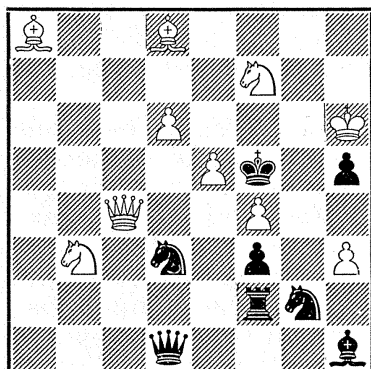
Matt in 2 Zügen 9 + 8

Nr. 412 Willy Popp
Würzburg
F.V. Schlus zum Gedenken!



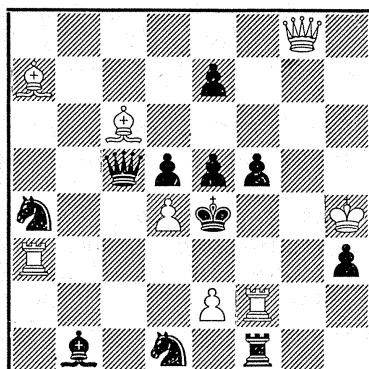
Matt in 2 Zügen 9 + 8

413 Friedrich Valentin
Schulz †



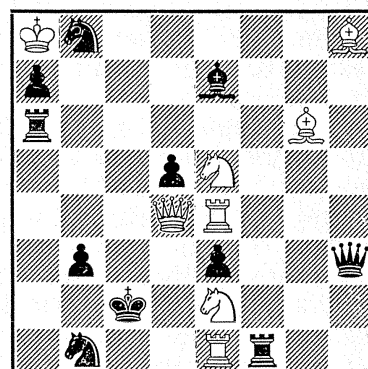
Matt in 2 Zügen 10 + 7

Nr. 414 Allard P. Eerkes
Wildervank/Holland



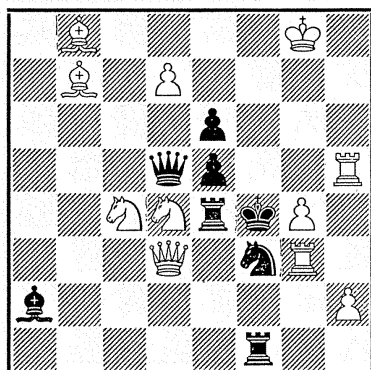
Matt in 2 Zügen 8 + 11

Nr. 415 Gerhard Maleika
Minden



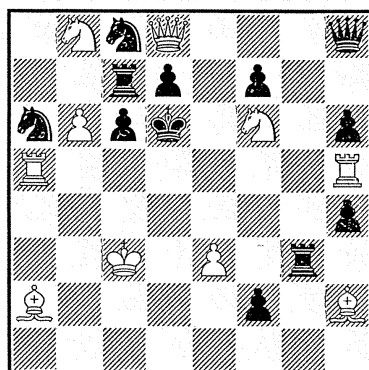
Matt in 2 Zügen 8 + 11

Nr. 416 Einar Wennick
Hälsingborg/Schweden



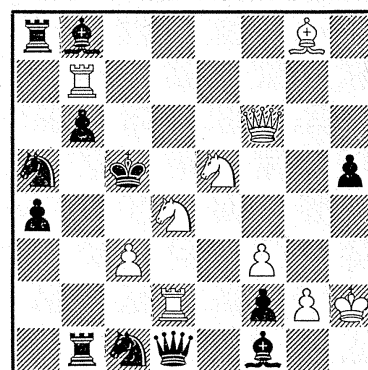
Matt in 2 Zügen 11 + 8

Nr. 417 Vaux Wilson
Yardley/USA



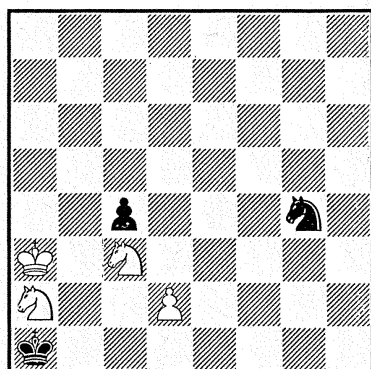
Matt in 2 Zügen 10 + 12

Nr. 418 Herbert Ahues
Bremen



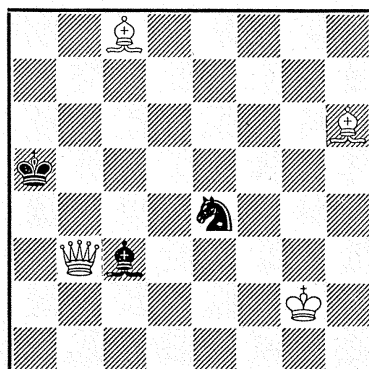
Matt in 2 Zügen 10 + 12

Nr. 419 Viktor Tschepischni
UdSSR



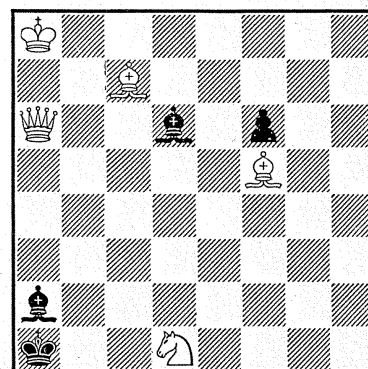
Matt in 3 Zügen 4 + 3

Nr. 420 Hilding Fröberg
Schweden



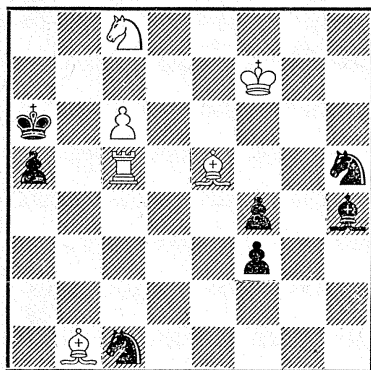
Matt in 3 Zügen 4 + 3

Nr. 421 Hansjörg Schiegl
Kempen



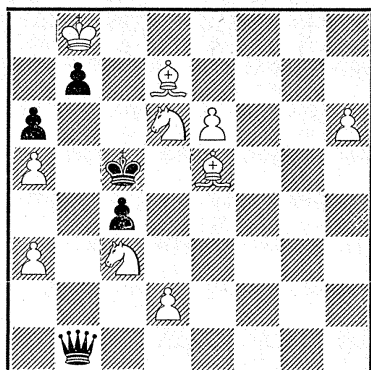
Matt in 3 Zügen 5 + 4

Nr. 422 Benno Schlotterbeck
Karlstadt



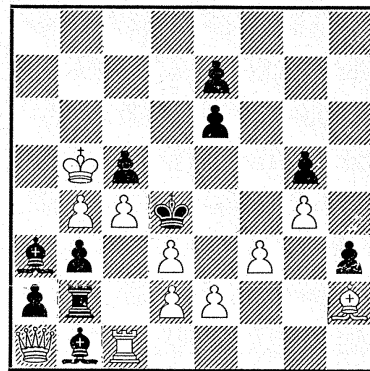
Matt in 3 Zügen 6 + 7

Nr. 423 Kurt Laib
Bliesdorf



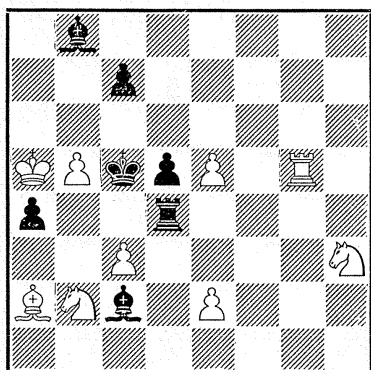
Matt in 3 Zügen 10 + 5

Nr. 424 Dr. Milan R. Vukcevic
Ohio/USA



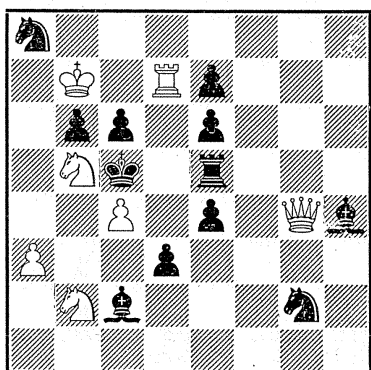
Matt in 3 Zügen 11 + 11

Nr. 425 Dieter Weiskopf
Peissenberg



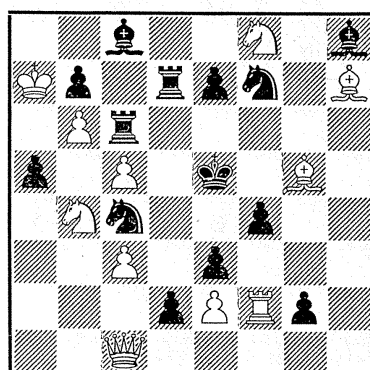
Matt in 4 Zügen 9 + 7

Nr. 426 Dr. Hans-Peter Rehm
Karlsruhe
Alois Johandl gewidmet



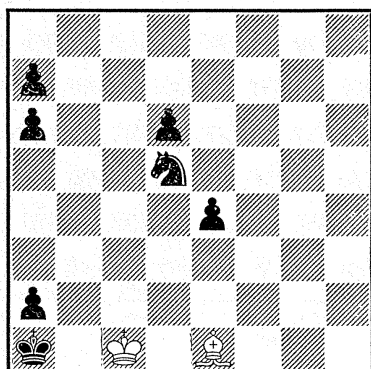
Matt in 4 Zügen 7 + 12

Nr. 427 Claude Goumondy
Frankreich



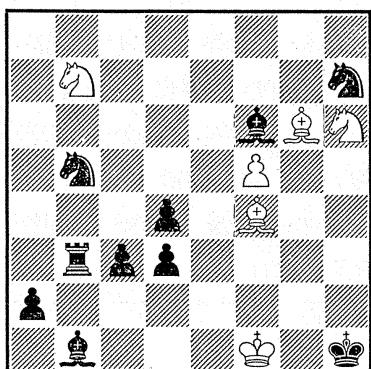
Matt in 4 Zügen 11 + 14
a) Diagramm,
b) wBa3 statt Tf2.

Nr. 428 Dr. Werner Speckmann
Hamm



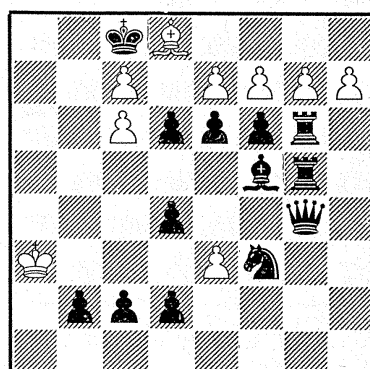
Matt in 7 Zügen 2 + 7

Nr. 429 Dr. Baldur Kozdon
München



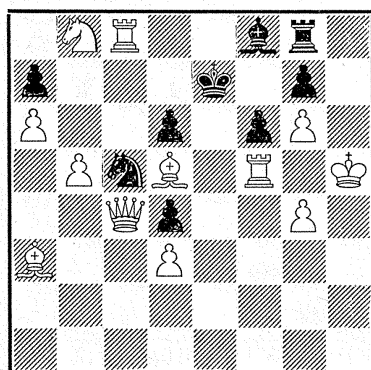
Matt in 7 Zügen 6 + 10

Nr. 430 Niels Adrian Bakke
Norwegen



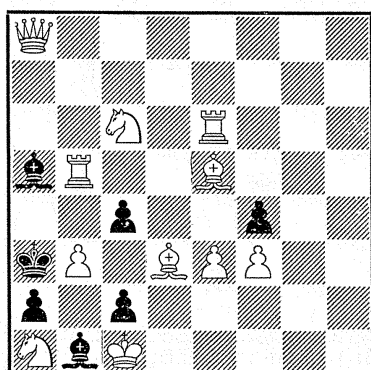
Matt in 8 Zügen 9 + 13

Nr. 431 A. G. Ojanen
Finnland



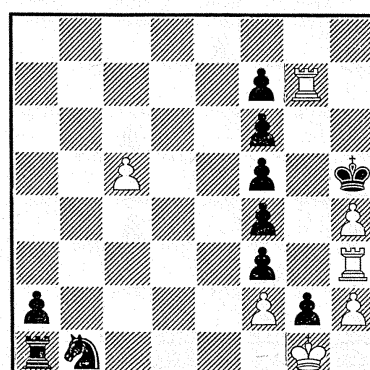
Selbstmatt in 2 Zügen *
12 + 9

Nr. 432 E. A. Wirtanen
Finnland



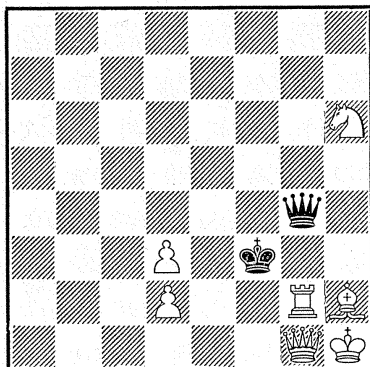
Selbstmatt in 3 Zügen
11 + 7

Nr. 433 Dr. W. Kienzl
Graz



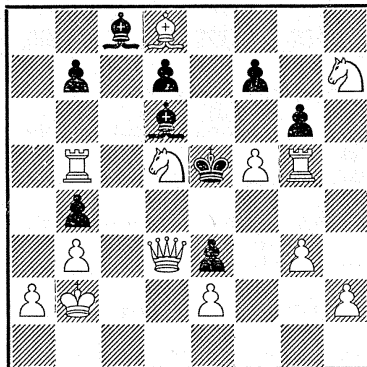
Selbstmatt in 6 Zügen
7 + 10

Nr. 434 E. W. Beal
England



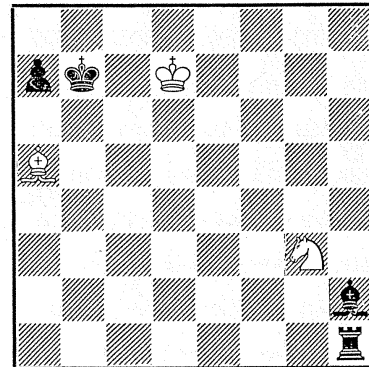
Selbstmatt in 7 Zügen 7 + 2

Nr. 435 D. Weiskopf
Peissenberg



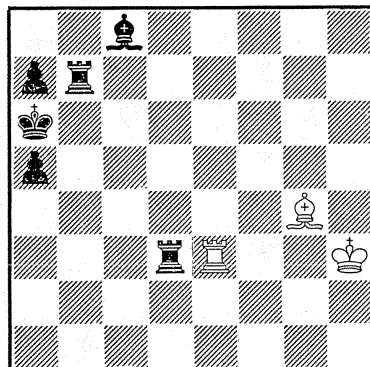
Selbstmatt in 7 Zügen 13 + 9

Nr. 436 Bernhard Haas
München



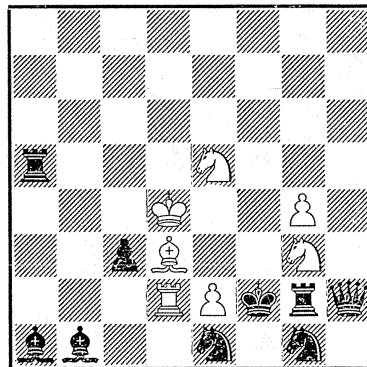
Matt in 6 Zügen 3 + 4
Längstzüger

Nr. 437 Franz Novotny
Wien



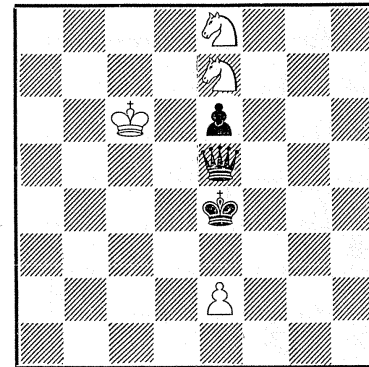
Hilfsmatt in 2 Zügen 3 + 6

Nr. 438 Dr. G. Paros
Ungarn



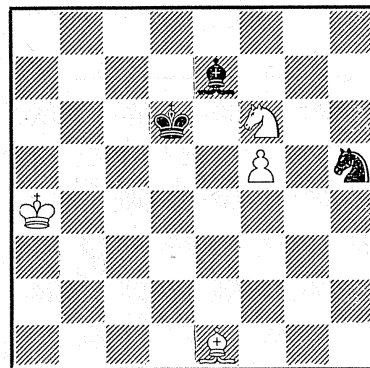
Hilfsmatt in 2 Zügen 7 + 9
2 Lösungen

Nr. 439 Prof. O. Bonivento
Italien



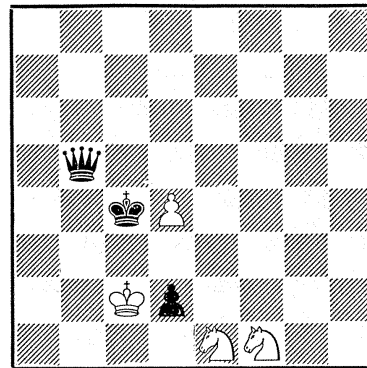
Hilfsmatt in 2 Zügen 4 + 3
a) Diagr. b) Kc6 nach g6
Je 2 Lösungen

Nr. 440 Dr. J. Bebesi
Ungarn



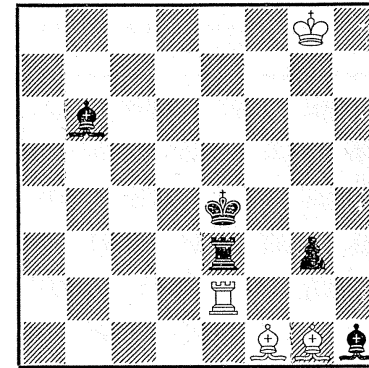
Hilfsmatt in 2 Zügen 4 + 3
a) Diagr. b) wK nach h3
c) wK nach h7

Nr. 441 K.-H. Ahlheim
Ketsch



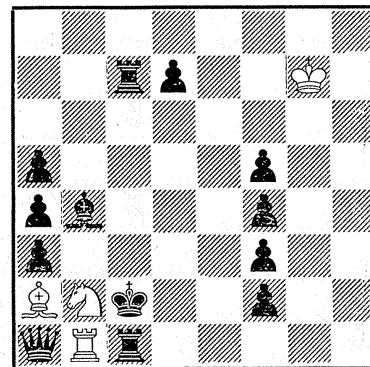
Hilfsmatt in 3 Zügen 4 + 3
2 Lösungen

Nr. 442 Ernst Schulz
Glinde



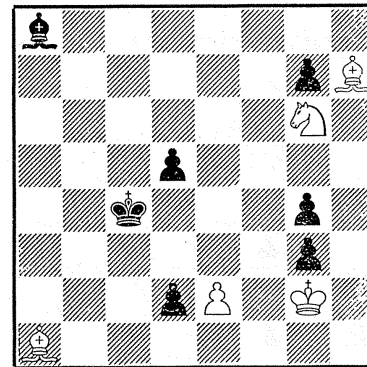
Hilfsmatt in 3 Zügen 4 + 5
2 Lösungen

Nr. 443 Hans Hofmann
Bayreuth



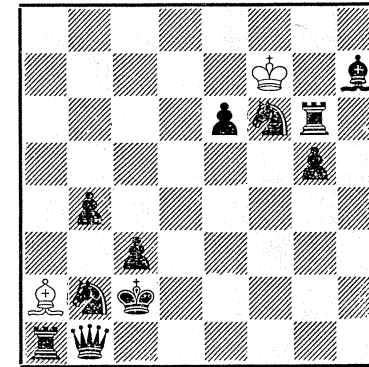
Hilfsmatt in 3 Zügen 4 + 13
a) Diagr. b) wBb2 statt S
und sLb3 statt sTc1

Nr. 444 G. Latzel
Hiddesen



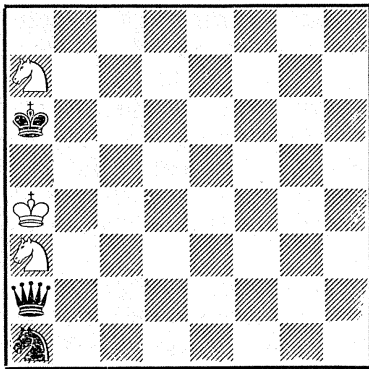
Hilfsmatt in 3 Zügen 5 + 7
a) Diagramm
b) wK nach a6

Nr. 445 N. Ringeltaube
Berlin



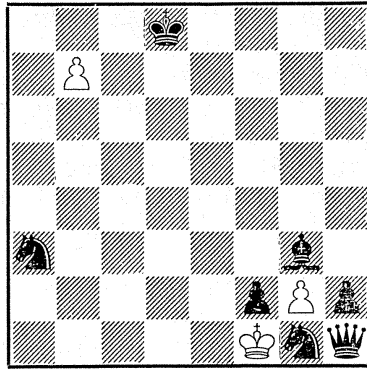
Hilfsmatt in 5 Zügen 2 + 11

Nr. 446

E. Holladay
USA

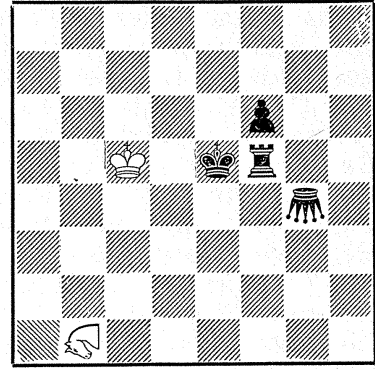
Hilfsmatt in 3 Zügen 3 + 3
a) Diagramm
b) sBa2 statt D

Nr. 447

E. Masanek
Dresden

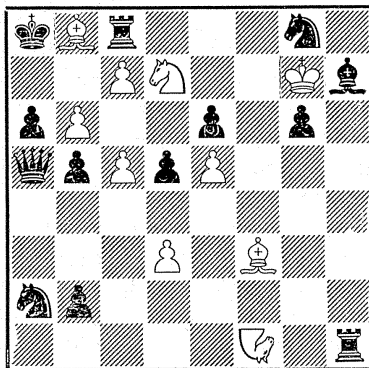
Serienzughilfsmatt
in 9 Zügen 3 + 7

Nr. 448

M. Stosic
Jugoslawien

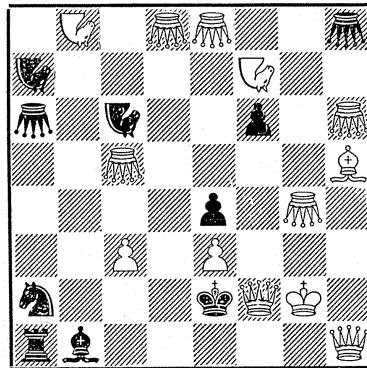
Hilfsmatt in 2 Zügen * 2 + 4
Drache b1,
Grashüpfer g4

Nr. 449

Ing. V. Cuciuc
Rumänien

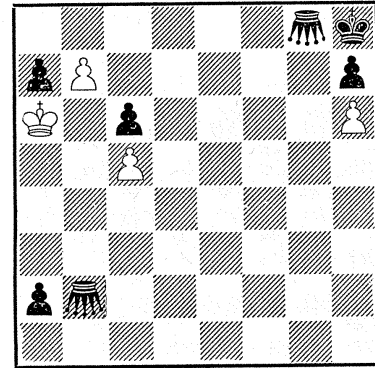
Matt in 2 Zügen 10 + 13
Nachtreiter f1

Nr. 450

P. Monreal
und F. Calvet
Frankreich

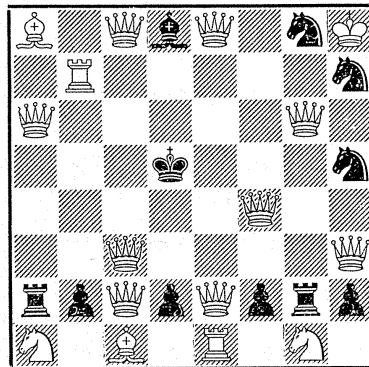
Matt in 2 Zügen 13 + 10

Nr. 451

A. Simonet
Belgien

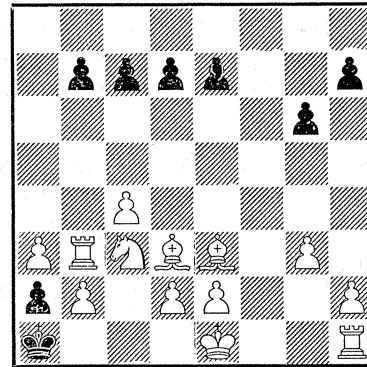
Hilfsmatt
in 2 Zügen * 4 + 7

Nr. 452

Dr. Jenő Bán
Budapest

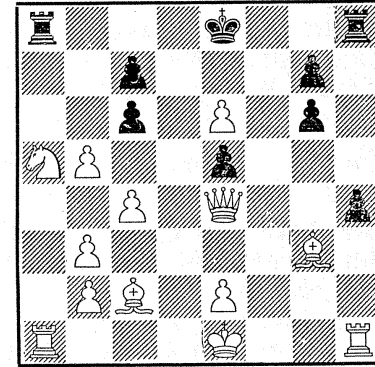
Hilfsmatt in 1 Zug 16 + 11
Wieviele Lösungen?
(legal, mit Umw. figuren)

Nr. 453

Dieter Weiskopf
Peissenberg

Matt in 1 Zug 13 + 8

Nr. 454

Werner Keym
Bremen

Matt in 3 Zügen 14 + 9

Nr. 455 E. Bartel, Augsburg.

Wieviele Felder beherrscht ein Nachtreiter auf einem beliebig grossen quadratischen Ringzylinderbrett?

LÖSUNGEN

Am Rande des Schachbretts Nr. 129 - 136, 181 - 188. Bearbeiter: Dr. K. Fabel.

129 (G. Brogi). Es ist klar, dass Ta1 auf a1 oder b1 geschlagen worden ist. Also ist einer der beiden w.Türme durch Umwandlung entstanden, z.B. Ta2. Falls die schwarze Rochade noch zulässig sein soll, müsste sich zu diesem Zweck Bh2 auf c8 umgewandelt haben. Bei dieser Gelegenheit müsste auf d8 ein schützender Stein gestanden haben. Die w.SS kommen hierfür nicht in Betracht, zumal sich Ba7 auf b1 erst umwandeln konnte, nachdem sich ein w.S auf a1 festgesetzt hatte, was wiederum ab3 voraussetzt. Auch La7 kann nicht schützend auf d8 gestanden haben, weil dann Schwarz in Zugzwang gekommen wäre. Ohne schwarze Rochade geht es nicht, daher nur 1. Tf8 Ld7+ und nicht 1. 0-0 Dh7+. - Geschickt verbunden wirken die altbekannten Retroelemente recht frisch. Auch die nicht sehr hohe Schwierigkeit ist gerade richtig. (FSch)

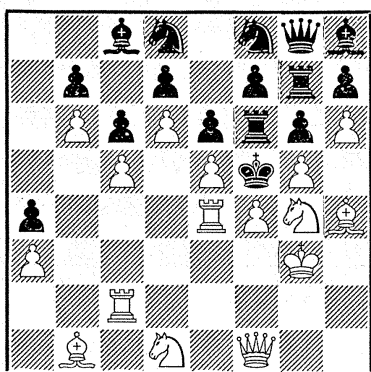
130 (Dr. L. A. Garaza). Zurück Kf3-g3 und Se2-g1+. Matt durch Tf1 und nicht

durch 0-0. Nimmt man weiter zurück: Kg3-f3 Sd4-e2† Kf3-g3 Sf5-d4† Kg3-f3 Sh4-f5† Kf3-g3, so dreht man sich und den w.S im Kreise! Der w.K muss wenigstens einmal nach h2 gezogen werden, was die spätere Rochade unmöglich macht. Die Rücknahme d7-d6 (Dg5†) scheitert an der Aussperrung dees sLc8! - Dem gespendeten Lob schliesse ich mich gerne an.

131 (N. A. Bakke). Es ist eine Crux mit illegalen Stellungen, die zunächst der Korrektur bedürfen, denn prompt reagierte ein Löser anders als der Autor, drehte das Brett um 180° und setzte mit e8L, e8D, Tf8 matt, was ebenso "korrekt" ist wie die Absicht des Verfassers: Man nimmt Tb4, Td4 oder Lf1 bzw einen der w.B vom Brett, und es entstehen 13 legale Stellungen mit 11 Mattbildern, da es ohne Pc3 zwei Mattzüge gibt.

132 (J. Haas). Auch unser Kriminalhauptkommissar hat bei seiner Aufgabe ein wenig an Fasching gedacht, und schon kamen die verschiedenartigsten geistreichen Lösungsversuche auf den Tisch! Immerhin gelangte HHS nach längeren Ausführungen zur Absicht des Autors: "Schwarz sitzt diesmal unten am Brett! So unwahrscheinlich das aussieht: Dann ist die Stellung (noch) auflösbar, und für den s.K als Mattfeld kommt dann nur h4 in Frage, d.h. 1 Lösung! (e4 geht nicht, denn das Matt müsste durch g2xf3 gegeben worden sein, und da würde dann die Stellung doch wieder illegal!)" - Andere Löser halfen sich ähnlich wie bei Nr. 131 und entfernten einen der BB f2, g3, oder h4. Nach Einfügung des s.K gelangte so HH zu 40 verschiedene Mattstellungen.

Jürgen Gelitz
(nach E. Fielder)



133 (E. Fielder). 28 verschiedene Züge setzen patt, doch mancher verzählte sich; JG schlägt die nebenstehende Verbesserung vor mit 29 Pattzügen.

134 (L. Graf). 1. Kf4 Ke6 2. Ke4 Da4†. Dieses "ganz nette Hilfsmatt (FSch) machte keinen Ärger, gehört aber eigentlich auch nicht hierher.

135 (L. Graf). Schön geht der Ärger wieder los! h1 ist schwarz. Dreht man zur Korrektur der Stellung das Brett linksherum (h1=h8), so geht 1. Kb4 d8D 2. Kc3 Dd4†. Dreht man rechts herum (h1=a1), so folgt 1. e5 Kd6 2. Ke4 De5:†. Das finde ich ganz reizend (HHS) Weniger reizend fand es JG.

136 (Dr. K. Fabel). Eine Reihe von Lösern traute sich, meist mit Erfolg an dieses Stück heran. HHS schreibt "Ohne Schach und Zahl hätte ich es wohl nicht geschafft." (Vergl. in der jetzt erschienen er-

weiterten 2. Ausgabe S.42, 43, 89 und 90). Natürlich ist 0! = 1. Der Ausdruck "kürzester Weg" ist selbstverständlich geometrisch zu verstehen. Von den möglichen Wegen von (0/0) nach (2n/4n) sind diejenigen abzuziehen, welche den linken Rand überschreiten.

$$\binom{4n}{n} - \binom{4n}{n-1} = \binom{4n}{n-1} \frac{2n+1}{n}$$

Eine Aufgabe, deren Lösung viel Spass macht! (FSch). Sehr interessant (HH).

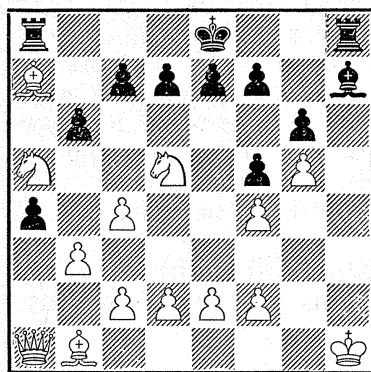
Gesamturteil Heft 3. Es war diesmal eine vergnügliche Ecke (HHS) - Die gesamte Serie verdient ein sehr gutes Gesamturteil (FSch).

181 (K. Weisert). Nicht 1. d1S(T) b3†, denn Schwarz ist nicht am Zuge; daher ganz simpel 1. b3†. - "...n'büschchen lapidar..." (HHS) - Warum bringt der Redakteur so etwas? Erstens, um einen Verfasser, der sich zum ersten mal an den Rand des Schachbretts begibt, zu ermuntern; und zweitens (indem er das Stück an den Anfang stellt), um Löser, die sich sonst nicht an den Rand des Schachbretts trauen, mit einigen leichten Punkten dorthin zu locken! - Wir haben alle mal angefangen, aber wenn man sich auch als erfolgreicher Komponist, auf ein Gebiet begibt, auf dem man den "Stand der Technik" noch nicht ausreichend kennt, so muss man sich dort erneut seine Sporen verdienen.

182 (N. Ringeltaube). 1. Lg8 Ta8 2. La2 Th8 3. Lg8 Te2: 6. La2 Th2 9. Lg8 Td2: 12.La2 Th2 15. Lg8 Tc2: 18. La2 Th2 21. Lg8 Tb2:† 22. Lb3 Ta8 23. Ta7 Th8 24. Ta1 Ta8 25. Ta8: Th2 26. Lg8 Ta2 27. La2: Lf1 28. Lg8 Lc4 29. Ta1 Lg8: 30. Ta8 La2 31. Th8 Lg8 32. Lb8 La2 33. Tc8 Lg8 34. Le5: La2 35. Th8 Lg8 36. Lb8 La2 37. Lf4† Sf4: 38. Ta8 Lg8 39. Ta1 La2 40. Tf5: Lg8 43. Tb5: La2 46. Th5† Sh5: 47. gh Lg8 50. hg La2 51. Ta8 Lg8 52. Ta1 La2 53. gh Lg8 54. Ta8 La2 55. Th8 Lg8 56. hgD(T)†. - "Nur" 1/2 Zug mehr als Nr. 49, aber: "...vor allem um viele Grade amüsanter als meine 49" (HHS) - und viel weiteres Lob.

183 (D. Nixon und C. E. Kemp). Der s.K muss nach a1, Ba7 nach a2 und Bb7 nach b1(=L). Dann folgt Lg7†. Bei der Berechnung der möglichen Zugfolgen ist die Kollision auf b2 zu berücksichtigen. Auch hier hat "Schach und Zahl" zum richtigen Ergebnis von 112 112 Lösungen verholfen.

In Kurzfassung die Lösungsformel: $\binom{14}{4} \left[\binom{10}{5} - \binom{8}{4} \binom{2}{1} \right]$



pRA Hilfsmatt in 1 Zuge

184 (G. Rinder). Diese Aufgabe zeigt deutlich, dass es bei einer pRA nicht genügt, nur die möglichen letzten Züge zu untersuchen; man muss vielmehr die gesamten Zugfolgen berücksichtigen, die zur Diagrammstellung geführt haben können (vergl. den Aufsatz von GR in Heft 4, Seite 95 ff.). Die schwarzen Bauern haben 13 weisse Steine geschlagen, darunter auch einen w. Randbauern nach Umwandlung. War dieses der a-B, so entfällt 0-0-0, und 1. Dg7: führt zum Ziel; war es jedoch der h-B, so entfällt 0-0, und man gelangt mit 1. Dc7 zum Matt. Die Minimalfassung einer bekannten Idee (vergl. auf S.95 Aufgabe AII und das beigefügte Hilfsmatt mit der Lösung 1. 000 Se7+ oder 1. 00 Se7+)

185 (Dr. K. Fabel). Vermutlich das 2. pRA-Stück mit einander ausschliessenden Rochaden **und** e.p.-Schlag nach dem Pionierstück von **Dr. Ceriani** (Heft 4, Seite 94). Im Hinblick auf verschiedene theoretische Ausführungen mancher Löser zu dieser und der vorstehenden Aufgabe möchte ich an dieser Stelle meinen Aufsatz in Heft 1 und 4 ("e.p. und 0-0-0") durch zwei Äusserungen von Experten ergänzen. - Altmeister **B. Sommer** schrieb ("Die Schwalbe", Okt. 1933) bei der Besprechung einer einschlägigen Aufgabe, in der Weiss durch willkürliche Rochade dem Schwarzen das Recht zur Rochade nimmt, "Eine Frage für sich ist natürlich, ob Weiss seinerseits zur Rochade berechtigt ist.... Probleme wie das vorliegende setzen das Recht für die eine Partei voraus - gehören folglich unter 'Bedingungsaufgaben'...". - Und **W. Frangen**, der als erster die "Legalisierung" eines e.p.-Schlages durch eine Rochade im direkten Mattproblem darstellte, schreibt anlässlich der Korrektur dieses Problems etwas temperamentvoll: "Die Ansicht, dass Weiss im 4. Zuge mittels 0-0-0 den e.p.-Schlag legalisieren könne, ist höherer Blödsinn - allerdings nur die Konsequenz des ebenfalls unrichtigen Gedankens, der vielen Aufgaben mit sich gegenseitig ausschliessenden schwarzen und weissen Rochaden zugrundeliegt, dass nämlich Weiss durch Ausführung der Rochade die gegnerische Rochade unterbinden könne. Der Versuch des Weltschachbundes, diese Art Aufgaben zu legalisieren, zeugt nicht von klarem Denken,...". - Ergänzend verweise ich noch auf meine Broschüre "Initiation à l'Analyse Rétrograde", S.45-50. - Falls in Nr. 185 Weiss rochieren darf, muss Ta6 ein Umwandlungsstein sein, entstanden aus dem a-B, für den aber nur 1. s.Stein zum Schlagen zur Verfügung stand. Der a-B hat auf die b-Linie geschlagen, was voraussetzt, dass b7-b5 nicht der letzte Zug war. Also haben Ke8 oder Ta8 schon gezogen und dürfen nicht mehr rochieren. Doch ist das dem Weissen gleich; denn er spielt 1. 0-0-0 mit der Fortsetzung Ta6: 2. Lb5:† c6 3. De1†. Falls aber Schwarz noch rochieren darf, sieht das Bild ganz anders aus, weil in diesem Fall b7-b5 der letzte Zug war. Th1 ist noch auf dem Brett und hat nicht dem s. h-B als Schlagobjekt gedient, damit sich dieser auf g1 umwandeln und wieder den wBB als Schlagobjekt zur Verfügung stellen konnte. Der wK hat ziehen müssen, um Th1 den Weg nach a1 oder a6 freizumachen. Vor b7-b5 erfolgten Züge Tc6-a6† und a6-a5. Während nun im ersten Fall Weiss nicht e.p. schlagen aber rochieren durfte, steht ihm jetzt der e.p.Schlag zur Verfügung, und er kann mit einem Schachgebot alle schwarzen Rochadegelüste zerstören: 1. cb e.p.† c6 2. Lc6:† 3. Ta8:†. - "Das Hinterlistige dieser Aufgabe ist, dass Überlegungen bezüglich der Zulässigkeit der schwarzen Rochade sich am Schluss als überflüssig erweisen." (HA)) - "Es spielt - und das ist höchst witzig - keine Rolle, dass die schwarze Rochade nicht mehr möglich ist. Vorzüglich erdacht." (HHS) - "Durch natürliche Logik stösst man auf die Zusammenhänge." (FSch).

186 (D Weiskopf). Man nehme zurück f7xSg8D e6xTf7 d5xSe6 c4xDd5 b3xSc4 c2xSb3 und setze mit 1. b3†. Zwei der s.SS sind der g- und h-B, umgewandelt auf h1. - "Excelsiormarsch rückwärts mit geschickt erdachten eindeutigen Entschlügen, leicht aber gut." (HA).

187 (Th. Kühn). a) Der s. f-B muss sich auf f1 umgewandelt haben, um später einem w.B als Schlagobjekt zu dienen. Die w. Rochaden sind daher unzulässig, und es geht nur die Lösung †s.Kd3 und Lb1†. - b) Hier braucht der s.f-B, weil er den w.L geschlagen haben kann, den w.K nicht gestört zu haben; doch hat sich (ebenso wie bei a) der s. a-B auf a1 umgewandelt. Daher geht †s.Kf3 und 0-0†. Ausserdem existiert jetzt die 2. Lösung †s.Ka7 mit Lc5†, und das haben fast alle Experten übersehen, offenbar, weil sie sich nur für die RA interessierten!! - c) Hier sieht man leicht, dass noch beide Rochaden zulässig sind; es gibt daher erneut 2 Lösungen: †s.Kd3 mit 0-0-0† und †s.Kf3 mit 0-0†. Und wieder griff ein Experte daneben, so dass seine Kritik an der RA hier verschwiegen sei.

188 (J. Haas). Verführung (häufig werksam) = zurück die halbe Rochade und 1. Ke2†. Lösung = zurück den halben e.p.-Schlag dc6 und statt dessen 1. bc6 e.p.†. La7 ist auf d8 durch Umwandlung aus Bh2 und Lh1 aus Bf7 entstanden. Das erfordert 7 w.Schlagfälle, für die Bc7, Bf7 und Lf8 als Opfersteine nicht in Betracht kommen. Also muss sich Ba7 auf a1 umgewandelt haben. Auf b1 wäre das nicht möglich, weil es dann wieder an w.Opfersteinen mangelte. Die weisse Rochade scheidet daher aus. Die Legalisierung des e.p.-Schlages ergibt sich hier daraus, dass vorher ein halber e.p.-Schlag zurückgenommen wurde. - "An sich ist diese e.p.-Schlag-Manipulation problematisch, doch erscheint sie mir hier angebracht..." (FSch) - Mir auch.

Einige Gesamturteile zu Heft 4: "Eine hübsche und vor allem vielseitige Serie!" (HHS) - "Diesmal wieder eine sehr schöne, abwechslungsreiche Zusammenstellung in dieser Rubrik." - (BSch).

Zweizüger Nr. 189 - 210. Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss.

189 (C. Bilfinger/H.-D. Leiss). a) 1. Th4†! b) 1. De2†! c) 1. Df3†! d) 1. Th3†! Vierfacher Mattwechsel nach 1. .. Kg6. - Zu üppige Veränderungen (HA). Hier ein Vergleichsstück, das aus derselben Vorlage a entstand: Dr. W. Speckmann, SSZ 1969, Ke8 Df2 Lh1 Sh4 - Kh5 Bg5 h6, 1. Sg6!

190 (M. S. Locker). 1. Kg3? Sb6! 1. Kf2? Sc7! 1. Le4! Keineswegs, wie der Autor glaubt, eine korrekte Darstellung des Java-Themas. Denn nach 1. Le4 Sc7 erfolgt 2. Kg3 nicht, weil die Verstellung der wD nun unschädlich ist, sondern weil h2 gedeckt werden muss, und 2. Kf2? scheitert daran, dass h2 ungedeckt bleibt. - Zu durchsichtig (MR). Tripeldrohung stört (HA). JK schlägt vor, den sB zu streichen und die wD durch einen weiteren wL zu ersetzen.

191 (J. Sutara). 1. Se3? Lb1/La8 2. Sg2/Sf5 (1. .. f5!) 1. Sd4? Lb1/La8 2. Sf3/Sf5 (1. .. f5!) 1. Sf4! Lb1/La8, f5 2. Sg2/Sg6. Beachtlich! Dreimal Brennpunktstellung des sL (HA). Wohl Letztform dieses Schemas (HDL).

192 (K.-H. Ahlheim). 1. Lh6? Kc1/d3 2. Tf2/Tc4 (1. .. Kc3!) 1. Td4:!! Kc1/Kc3 2. Tc4/Td2. Auswahl zwischen je einer indirekten L/T-Batterie auf parallelen Diagonalen. Da kein Mensch die Verführung sah, fehlen positive Löserstimmen.

193 (C. Goldschmeding). a) 1. d8D! b) 1. d8L! c) 1. d8S†! d) d8T! Allumwandlung mit reizvollem "Excelsior"-Effekt. - Von verblüffender Eleganz (HHS).

194 (H. Zajic). 1. Sf4? Td4/Le4/Te4 2. Df5/Dd6/Dd5 (1. .. Tf4:!!). 1. Sc7! (2. Tf5) usw. (1. .. Tf4 2. Te6). Hübsche Block "hütte" (EK), nicht weltbewegend (HA).

195 (R. Paslack). 1. Se4? (2. Tg5) Lf6/Lg3 2. Sf6:(Sg3?)/Sg3:(Sf6?), 1. .. f6! 1. Se6! Lf4/Lg7 2. Sf4:(Sg7?)/Sg7:(Sf4?). Java-Thema, einmal mit zwei wTT, einmal mit zwei wLL, unter Verwendung desselben Schemas, das der Nr. 191 zugrundeliegt. Thematisch perfekt, aber: .. etwas gekünstelt (HA), recht trocken (BH). Wirkt gut! (FSch).

196 (J. Sutara). 1. Ka6?/Kc6?/Kc8? Kd4!/Kf4!/Kf6!. Die Operationslinien der wD müssen offengehalten bzw. geöffnet werden. Also 1. Kb6! Der besondere "ornamentale" Effekt besteht darin, dass der sK die Fehlversuche seines w. Kollegen mit den jeweils geometrisch entsprechenden Zügen beantwortet, was nur FSch erkannte.

197 (Dr. W. Speckmann). 1. Sg3?/Sf4? Tc4! Deshalb muss (zweckrein!) vorwegig der sT verstellt werden: 1. Sd4! Tc4/Lc4/Te7 2. De6/Da5/Sc2: mit Dreiphasenmattwechsel nach 1. .. Te7. Der Versuch, den Gedanken in Miniaturform zu verwirklichen, scheitert an einem Dual, wie folgende Originalversion des Autors zeigt: Kf1 Dc7 Sh2 - Kh1 Tf8 Le3 Bf2, 1. Sg4 Lf4 2. Db7, Dc6. Ausserdem muss man dann auf die themat. Fehlversuche verzichten. - Reizvoll durch das Material (HA), elegant (GM).

198 (S. Stambuk). Die Frage lautet: Wie ist der sT zu bändigen, der vorläufig noch ungestraft schachbieten kann? Nach 1. Df1? gibt es immer dann ein Matt, wenn der sT sich in den Schlagbereich des wK begibt oder ein Fluchtfeld des sK blockt, aber jeder andere T-Zug pariert! 1. Ld6? nutzt die Brennpunktstellung des sT zu 2. Sc3 bzw. 2. Sd4, aber 1. .. ed! 1. Df5? bringt durch die D/L-Batterie neue Matts, aber 1. .. Ta4!/Te4! zeigen, dass die wD nach h5 muss, um den Weg nach e8 offen zu haben (1. Dh5!). Im Laufe des Geschehens gibt es dreifachen Mattwechsel auf die Züge Tc2, Tc3, Td4, Te4, Tf4. Das ist eine unwahrscheinliche Leistung in Meredithform; dagegen steht auf der Mankoseite die Art, wie die einzelnen Fehlversuche scheitern. Dazu kommen einige Duale, die aber m.E. weniger gravierend sind, weil man argumentieren kann, dass der sT wegen des sekundär drohenden Matts auf e8 an die c-Linie gebunden ist und somit Horizontalzüge, die ein zusätzliches Matt ermöglichen, keine echten Paraden sind. - Ausgezeichnet (BH), flott hingebaut (HHS), gehaltvoll (FSch). Wäre interessant, wenn 1. Ld6!? eine plausible Verf. wäre (HA).

199 (J. Sutara). 1. Dg3!? T~/Td2!/L~/Ld2!/S~ 2. Dd3/De3/De3/Dd3/Df3 (2. .. Tf1) 1. Tf3!! T~/Td2!/L~/Ld2!/S~ 2. Ld3/Te3/Te3/Ld3/Df5. Dreifacher

Mattwechsel nach fortgesetzter Verteidigung in Form eines T/L-Grimshaws. Der **Dual** 1. ... Lf4: 2. D/Tf4: ist m.E. unbedeutend. Für den Fall, dass er als wertmindernd angesehen werden sollte, gibt der Autor eine Verbesserung, in der der Dual nur in der Verf. auftritt: Bf4 → c3, Lg1 → f4, wKf6, sBf7 statt wBe6.

200 (H. Ahues). 1. Sdf5? Le4/Se4 2. Dd6/Dc7 (1. ... Lb7!) 1. Sef5! (2. Dd4) Le4/Se4 2. De3(**Dual**: Df2)/De5, 1. ... Sb3 2. Dc4. Mattwechsel nach Entfesselungen der wD, wobei jeweils die Entblockung des Standfeldes der anziehenden Figur und die Verstellung des sL durch den sS genutzt werden. - Ausgezeichnet (BH), gelungene Harmonie (FSch); feine Widerlegung der Verf. (HZc). - Der Autor beseitigt den Dual durch einen zusätzlichen sBg3!

201 (J. Haring). 1. Tf~? (2. Dd5 u. Dc4) S~! Weiss muss also, fortgesetzt angreifend, die Verteidigungslinie der sD oder des Lh1 vorwegig sperren: 1. Tf4? S~/Sd6!/Sd2! 2. Dc4/Ld4/b4 (1. ... Tb3!) 1. Tf3!! S~/Sf6!/Sc3! 2. Dd5/Df8/Sb3. Der Schlüssel ist recht hintergründig als Vorausverstellung, seine Alternative ebenso überzeugend. In einer solchen Darstellung gefällt jedes Thema (FSch). Ausgezeichnete und originelle Strategie (HA). Sehr schön (SupPK), lebhafter Inhalt (HZc).

202 (E. Gross). 1. Tf7!? (2. Sde4:) Ke5/Db1/Sf6/Sed6:/Seg3: 2. Sc4/Sge4:/Sdf5:/Ld6:/Dg3: (1. ... Sg5!) 1. Tc4!! (2. Sdf5:) Ke5/Db1/Sd4/Sfd6:/Sfg3: 2. Sf7/Sgf5:/Sde4:/Ld6:/Dg3:. Interessante Wechselvorgänge (HA), raffinierte Batterie (BH). Spitzenklasse (HZc). Perfektion ersetzt Originalität recht erfolgreich. Konsequente Gestaltung (FSch).

203 (L. Szwedowski). 1. Sf2? Sd~! (2. Df2?) 1. Sg3? fg! 1. Sg5? Sc6!! (2. Td5:?) (1. ... Se~ 2. Tc4) 1. Sd6? Dc6! 1. Sc5? Se~! (2. Tc4?) 1. Sc3? Se3! (2. Da1?). (Um 1. ... bc! als Parade gegen 1. Sc3? auszuschalten, muss auf b5 ein wB ergänzt werden. Im Originaldiagramm des Autors steht dort ein sB, der das Stück unlösbar macht. Allerdings scheitert mit wBb5 1. Sd6? auch an 1. ... Dc7!) Es bleibt nur 1. Sc2! ohne weisse Selbstschädigung. Die z.T. reklamierten Duale (nach 1. ... Sf3: und 1. ... Sb6?) können nicht als solche anerkannt werden, da diese Züge keine fortgesetzte Verteidigung gegenüber 1. ... Sd~ bzw. 1. ... Se~ darstellen. - Sehr schön, vielseitig (SupPK). Die drei SS arbeiten eindrucksvoll gegeneinander (HHS). Für mich hat die besonders prägnante Einheitlichkeit der weissen Schädigungen in den Fehlversuchen (fünfmal scheitert Weiss infolge Verstellung eigener Linien!) eine hervorragende Beurteilung verdient (HDL).

204 (T. H. Amirow). 1. Ld5? (2. Sd3) Te6:/Db3†/Dc3/bc 2. Se6:/Sb3:/Le5:/Dc5: (1. ... Td5:!, aber auch 1. ... Df4!). 1. Sb7! (2. Tc8) 1. ... Db3†/Dd3†/Tb5:†/Te3: 2.Lb3:/Ld3:/Lb5:/Le6:. (1. Se4? fe! 1. Sd3? Tc5:!) Mattzüge recht brutal; ein gewisser Witz liegt in der L/S-Analogie (FSch). Ein zusätzlicher wBd2 dürfte die zusätzliche Parade gegen 1. Ld5? ausschalten. (HDL).

205 (B. Cvejić). 1. Da8? Td1! (2. Dh7:?) 1. Lc6? Sg4: (2. Ld3?) 1. Sab4? Sd2! (2. Sc3:?) 1. Scb4? Td1:/Sg4:/Sd2! - 1. Dg8! (2. Tc4) Gefällige Auswahlkombination. - Plausible Verführungen (FSch).

206 (T. H. Amirow). 1. Ld5? (2. Df1:) Db6/Ta2/Le4: 2. Sd6/Sh6:/De4:(1. ... Ld3!) 1. Sg3: (2. Df2) Db6/Ta2/Le4: 2. Le6/Lg6/Se2. Analoges L/S-Spiel mit wechselweiser Aussperrung; sieht sich besser an als 204 (FSch). Interessanter Verbahnungseffekt nach 1. ... Db6 (HA). Der Dual nach 1. ... Sd2/Sh2 2. D,Le3 ist bedeutungslos.

207 (E. A. Wirtanen). 1. Dd3? (2. Sc4) Sd2 2. Da3 (1. ... d4!) 1. Dg4? (2. Td7) Sc5/Sf6: 2. Lb8/Db4 (1. ... fe!) 1. Dh2? (2. De5:) Sg3! - 1. Se7! (2. Sf5) d4/fe/Sg3 2. Sc4/Td7/De5:. Die Drohmatts der Fehlversuche tauchen in der Lösung wieder auf als Mattzüge auf die Paraden, an denen die Fehlversuche scheitern. Im Fachjargon: "Dombrowskis"-Thema. Die Löserkommentare zeigen, dass das nicht erkannt wurde. Jedenfalls war die Konstruktion dieser Dreifachsetzung sicher nicht leicht (HDL).

208 (J. Hannelius). 1. cd? Ld8! (2. Sb4?) 1. ed? Te8! (2. Dg5?) 1. f4? ed! (2. Dh1:?) 1. Ld4: (2. Se7). Ein gutes Beispiel dafür, wie man Verführungen schmackhaft macht. - Gute Dreifachsetzung schädlicher Linienöffnung (HA), starke Verführungen (HGP), solide Darstellung (FSch).

209 (E. Petite). 1. Sb4? Sf~! (2. Te4?) 1. Sc3? Sd4! (2. Te3?) 1. Sf4? Sg3! (2. f4?) 1. Se7? Sd6: (2. Ld6:?) - 1. Sc7! (2. De6). Sehr schön, vielseitig (SupPK), grossartig (GM), sehr elegant, aber vor dem Rekordstück 203 verblasst das etwas (HHS).

210 (J. M. Rice). Satz: 1. ... Dc4/Tb5: 2. Te5:/Te6:. 1. d5! (2. Sd4) Dd5:/Td5: 2. Te5:/Te6: usw. Ausgiebige Nutzung der Batterie. Ausgezeichnet! (HA) Höchst kompliziert! Schwer und verführungsreich (SupPK).

Gesamturteile: Diesmal viele 2er, aber nur wenig gute. Meine Reihenfolge 202, 201, 210, dann 200, 208, 209, 190, 191. (HA). Am besten 200 u. 208 (ESchz). Dem Bearbeiter gefielen besonders 201, 203, 202, 200 und 208 (HDL).

211 (E. Skowronek). 1. Sc3! Kb4 2. Lb6 Ka3 3. Lc5†; 1. ... Ka6 2. Lc5 Ka5 3. Ta4†. Eine gefällige Miniatur (F.Sch.).

212 (J. Buchwald). 1. ef5! droht 2. Tg4† Kh1 3. Sf2†. 1. ... Dg6/Df5/Dc6/Da2/De3†/De4, 2. Sg4/Sf5/Sd5/Sc2/Le3/Le4 und Matt durch 3. Le4†; im letzten Abspiel jedoch 2. ... S bel. 3. Tg4†. Gar nicht leicht zu finden; vier Abzüge des Se3; (HA, Sup PK).

213 (A. Casa). 1. Tc8! (dr. 2. e8S†) 1. ... Le7 2. Sh6 Se3 3. Le7†; 1. ... Se7 2. Kb6 Le3 3. Le7† und schliesslich 1. ... Te7 2. Sf2 Sf6 3. Le7†. Die Grimshaw-Züge von Schwarz sind beeindruckend. Der Punkt e7 ist anfangs dreimal gedeckt; trotzdem ereilt hier Schwarz das Schicksal (JK).

214 (F. Fricke). Die Hauptplandrohung nach 1. La5? (2. Lc7†) kann vorerst abgewendet werden: 1. ... g6! Daher 1. Le1! mit der Drohung 2. Sd3† Ld3 3. Lg3†. Die Parade 1. ... Ld3 ermöglicht nun die Fortsetzung 2. La5!, da die sD nach 2. ... g6 den Punkt d3 nicht mehr kontrolliert: 3. Sd3†. Dazu: 1. ... Kf4 2. Sd3† Ke3 3. Ld2† (Rückkehr). Versteckter Schlüssel (Sup PK).

215 (Dr. K. Fabel). 1. Sc6? Sb7! 2. Lb7/Tb7 b4/d4! - 1. Sg4! droht 2. Se5† Le5/Te5 3. Ld5/Dc3†, aber auch 2. Sf2. 1. ... Se4 2. Sc6 3. Sa5†; bzw. 1. ... Sb7 (Bb4, d4, Ld4) 2. Sf2 3. Dd3†. Der schw. Nowotny tritt leider nur bei 1. ... Tf8 zwingend in Erscheinung (HHS).

216 (N. A. Bakke). 1. Df3! Sf5 2. Df5 f6 3. Kf3 4. Db1†; 1. ... f5† 2. Ke3 f4† 3. Ke2 4. Df2†. Gelungener Minimal (BM). Schade, dass die Verführung 1. Df6? zu schöneren Abspielen führt als die Lösung (HA).

217 (J. Th. Breuer). 1. Lc8? (2. Ta7† 3. Ta6†) wäre wegen 1. ... Tb3! verfrüht. 1. La6! (2. Tb7† 3. Lb5†) La4! 2. Lc8! (3. Ld7! Ld7/be1. 4. Tc8/Ta7†) Tb3 3. Tb7† Kc6 4. Ld7†. Der antikritische Zug 1. ... La4 erweist sich später auch als kritisch. 2. ... Sc3/Sb4 erlaubt die Fortsetzung 3. Kb7. Die Weglenkung des sT ist tiefgründig angelegt. Mit solchen Aufgaben beschäftigt man sich gerne intensiv (F.Sch.).

218 (B. Liphardt). 1. Kh2? könnte Schwarz mit 1. ... Lf5! parieren. Der sL wird mit 1. Ta2! auf eine Parallele geschickt, wo er nach 2. Kh2 (Hauptplan) analog verteidigt: 2. ... Le6. 3. Th3† Lh3 4. Dh6†. Wir haben es hier mit einem "Linienöffnungsrömer" zu tun. Leicht, gefällig (RB).

219 (N. Ringeltaube). 1. Da5! (2. Sc4†) Lg6† 2. Kg6 Kd6 (2. ... Lc5 3. Dc5) 3. Lh4 (Zugzwang) d4/Le7/Ke5 3. Sc4/Lg3/Lg3†; 1. ... Kd6 2. Sc4† dc4 3. Lf4† Ke7 4. Dg5†; 1. ... Lc5 2. Dc5 Lg4/Lg6† 3. Sc4/Kg6 Kf5/d6 4. Dd5/Sc4†. Auch eine Reihe von Verführungen will beachtet sein: 1. Dg1/De1†/Sb7/Sc4†? Lg6/Kd6/Lg4/dc 2. Kg6/Lf4†/De1†/Da5† Kd6/Kc5/Kf5/d5! Die Zugzwangstellung besitzt in einer solchen Fassung einen besonderen Reiz, zumal sie gänzlich unerwartet kommt (F.Sch.).

220 (Dr. H.-P. Rehm). Verdruckt, neu im Urdruckteil dieses Heftes mit sLc2 statt sBc2.

221 (K. Weisert). 1. Sd2? Tg3! 2. e4 fe3 e.p.! (2. Sf3† Tf3 3. e4 Tc3†!). 1. Td8! Td8 2. Sd2 Td2 3. e4 Td6/Tg2 4. Sg6/Sc6†. Der Verfasser bezeichnet seine Aufgabe als "Anti-e.p.-Römer". Nun, es kommt darauf an, wie man den Römer definiert. Jedenfalls wurde das Stück sehr gelobt.

222 (F. Chlubna). 1. Df2? Ta2 2. Da2 und Schwarz ist patt. Auch 1. Dg6? wäre ein Fehlgriff: 1. ... Tc1! 2. Dh7 Tc2! Richtig ist 1. Dh7! (Zugzwang) Tc1 und nun 2. Dg6! Ta1 (2. ... Tc2? 3. Dh5†) 3. Df5 Tc1 4. Df2 Tc2 5. De1†. Eine grossartige römische Lenkung des sT, erzwungen durch Abwälzung der Zugpflicht. Ausgezeichnetes Tempomanöver (H.Zj.).

223 (K.-H. Ahlheim). Der Hauptplan 1. Tg3? scheitert an 1. ... Ta3! Die Umschaltung 1. Tg8? führt nach 1. ... Lc7? 2. Tg7! Kf4 3. Tf7† Ke3 4. Ld1 Tf8 5. Tf8 nebst 6. Tf3† zum Ziel. Aber 1. ... Ld6! macht diesen echten Schlag-Dresdner zunichte. Versuchen wir es also mit einem Schlag-Hamburger! 1. Tg7! d6 2. Tg6 Kf4 3. Tf6† Ke3 4. Ld1 Tf7 5. Tf7 nebst 6. Tf3†. Der Autor nennt dieses Manöver "Schlag-Elbe-Thema". Ein feines Stück (WK). Erstaunlich viele Fehllösungen mit 1. Tg8? (LO).

224 (G. Jahn). 1. Se4? ist harmlos. 1. Lh1! Kf2 2. Kd2 Kg1 3. Ke1 Kh2 4. Se2 Kh1 5. Kf2 Kh2; das Übrige spielt sich nach bewährtem Muster ab: 6. Sd4 Kh1 7. Sf5 Kh2 8. Se3 Kh1 9. Sf1 h2 10. Sg3†. Ein hübsches Spielchen. (F.Sch.).

225 (W. Artschakow). 1. La5 Kh4 2. Ld8† Kh3 3. Tg5 Kh4 4. Tf5† Kh3 5. Lc7 Kh4 6. Lg3† Kh3 7. Lf4 Kh4 8. Lg5† Kh3 9. Kf2! Kg4 10. Le2† Kh3 11. Tf3† Kg4 12. Tg3†. Nach Weglassen des Bg4 entsteht ein 13-Züger. 7. Le5 Kh4 8. Lf6† Kh3 9. Kf2 Kg4 10. Le2† Kh3 11. Tf3† Kg4 12. Tg3† Kf4 13. Tg4†.

Gesamt: Keine überragende Dreier-Serie; Mehrzüger recht gut, vor allem 217, dann 221, 222, 223 (HA).

226 (van Dijk). Dem Verfasser kam es weniger auf die Lösung 1. De5 mit Springerabzugdrohung an, die durch 1. ... Ta4:/Dg6:/Lb8/Dh6 differenziert wird, als dass nach den Versuchen 1. Da3?/Dg5/Tb7/Te6? die genannten schwarzen Züge je einmal verteidigen, weil ein weisser Stein auf der falschen Seite eines Schnittpunkts steht (kritische und perikritische Verführungen). Dieses im orthodoxen Zweizüger aus der Mode gekommene Thema kam unverdient wenig an.

227 (I. Sukovsky). 1. Le4 f5 2. Lf4 fe 3. d8S e3 4. Sc6 e2 5. Sb4 e1D/L/S 6. Lc1†/Dc3†/Sc2† "Allumwandlung eine echte Überraschung" (FSch). LO: 16 richtige Lösungen.

228 (M. Montanari). 1. Sc5 2. f4† ef e.p. 3. Sd3† 4. Sf2† 5. Db5† 6. Tg6: 7. Sd6 5 Nebenlösungen, am kürzesten 1. Sh4: 2. Td6: 3. f3 4. Sg6:† 5. d3†.

229 (I. M. Beljakin). 1. Tg5 2. Ta8 3. Te8† 4. Tc8 5. Tc4† 6. Tc5 7. Tce5† 8. Td5† 9. Td4† 10. Td1 11. Te1† 12. Lg2:† Sehenswert der Turmsalom um die Bauern herum ins Ziel e1; aber die scharfsinnige Nebenlösung 1. Tg5 2. Ld4! 3. Lf2† 5. Te8† 6. Tge5! 7. Tg8† (Wechseltürme) 8. Th8 9. Th4† 10. Te3† 11. Le1 e2† muss erst noch beseitigt werden. LO: 9 richtige Lösungen.

230 (H. Axt). 1. Sb7† 2. Ld3† 3. Lc2† 4. Sa5† 5. De3† 6. c8D† 7. Th5† 8. Df5† 9. Sb3† 10. Sa3† 11. Sa5† 12. Da3:† 13. Df2† 14. Dae3:† 15. Dc3† Sc3:†. Damit der Autor merkt, welche Zumutung so eine Aufgabe an die Prüfer ist, geben wir hier von der Nebenlösung nur den Anfang an 1. Sb7† 2. Sa3† (das reicht schon in 14 Zügen). LO: 3 richtige Lösungen.

231 (B. Kozdon). 1. f8T-Th8:-Ta8 4. h8S-Sg6:-f8-d7:-b8 10. d8D-Dd4:-Df2 13. d4-de:-e6-e7-e8L-Lb5:-La6 22. b7 Lf2:†. HBS: "Die Eindeutigkeit des Verlaufs überrascht." "...sieht sich nicht anders wie ein gleichartiges Hilfsmatt, nur eben mit vertauschten Farben, an" (FSch).

232 (Sztankovszky, Bajtay u. Bukovinszky). a) 1. Sf4† Kg4 2. Se6 Da1 3. Sd4 Da8† 4. Sf3 Df3:† b) 1. Sd2 Dh6 2. Sc4: Dc1 3. Sd2! Dc8 4. Se4 Dh3 5. Sg3:† c) 1. Se5 2. Sd3 3. Sc1: 4. Sd3 5. Sb4: 6. Sd5 d) 1. Sf4† 2. Sd3 3. Sb2 4. Sc4: 5. Se3:† 6. Kg2 7. Kh1. Die Autoren haben es verstanden, allerhand Überraschungen für die Löser einzubauen; es erwartet sie aber selbst eine Überraschung, nämlich die Nebenlösung in c) 1. Sf4† Kh6! 3. Se7: Db1† 4. Kg2 5. Sg6 1. ... K- 3. Se3 4. Sc4:.

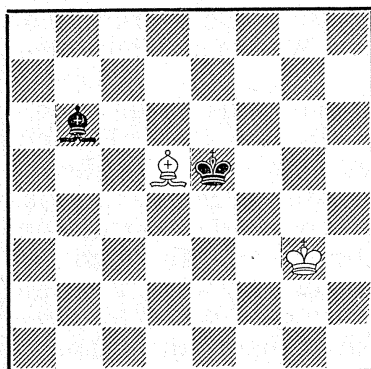
Die totale Pleite bei den langzügigen Selbstmatts führt zu der folgenden Empfehlung für die Autoren: Veröffentlicht so etwas nur, wenn eine aussergewöhnliche Idee die Zumutung an Löser und Betrachter rechtfertigt.

233 (L. Apro). 1. Kc4 Sd5/Se4 2. Lb5/Sed5 Se3/Sd6 und 1. Ke6 Sd5/Se4 2. Ld7/Sbd5 Sc7/Sc5†. HDL: "Wunderbare Block- und Funktionswechsel" nach "Kreuzschachschlüssel" (FSch).

234 (M. Stosic). 1. Ke5, nach 1. ... Sd2 2. S6f5/S4f5 Sc4/Sf3 und 1. ... Sh2 2. S4f5/Tf5 Sf3/Sg4, 1. ... Se3 2. Tf5/S6f5 Sg4/Sc4 treten "zyklisch wechselnde Variantenpaare" (HA) auf, was hier so klar präsentiert ist, dass es keinem Löser entgeht. HHS (ähnlich HGP): "Streift hart an die Grenze, wo Varianten einfach Duale sind".

235 (J. Sutara). Als Lösungsangabe für alle 21 Positionen muss genügen: In 2 Zügen erreicht der sK dasjenige Randfeld, wo ihn seine beiden Türme behindern; die wD setzt dann im 2-Felderabstand matt. 21 wirklich eineiige Zwillinge, wohl "Weltrekord" (BH) in Chamäleonechos. Das Stück erteilt all denjenigen eine Lehre, die ein 2-4 faches Echo ohne Qualität der Spielführung schon für etwas besonderes ansehen. Die Konstruktionsleistung sollte man nicht unterschätzen, die vor allem darin besteht, dass alles, insbesondere die Züge der wD, dualfrei abläuft, und immer nur ein Stein zu versetzen ist. Die Löserurteile schwanken zwischen "irre Orgie" (HDL) und "langweilig zur 21. Potenz" (HGP). Dr. HA: "Spas gemacht? Nein, der ist mir beim Aufschreiben vergangen."

Zu 236. J. Kricheli
Diagramme und Figuren
1965



Hilfsmatt in 5 Zügen
2 Lösungen

236 (Ph. Herd). Marsch in zwei gegenüberliegende Ecken: 1. Ke4 Se2 2. Kf3 La4 3. Kg2 Le8: 4. Kh1 und 1. Lb8 Sb5 2. Kc6 Lh5 3. Kb7 Le8: 4. Ka8. "War schon früher da" (NR). Bei so einer Behauptung bittet der Sachbearbeiter, immer durch Angabe des Vergleichsstücks den Beweis anzutreten, da nur die Einzelheiten der Konstruktion zu beurteilen erlauben, ob nicht doch hinreichend viel Neues erzielt ist. Hier sei wenigstens das konstruktive Non-Plus-Ultra für das Eckmarschthema zitiert (siehe nebenstehend).

237 (D. Weiskopf). a) 1. c4 Sc5 2. Kd4 Sa4 3. Td5 Kf4 4. Ld3 e3† b) 1. Tc7 Sd4 2. Ld3 Sb5 3. Lc4 Kf5 4. Tc6 e4†. Echo mit "verrutschten" (FSch) Blocks, d.h. kein echtes Echo, aber das ist eher erfrischend (wenn die Blocksteine nicht einfach stehenbleiben). Nicht wenig trägt zur Lebendigkeit bei, dass ausser

Bc5, der nur einmal zieht, alle Steine in beiden Positionen in Bewegung gesetzt werden, wodurch eine dynamische Festlegung der Zugreihenfolge nötig wird. Auch die gestrengsten Kritiker waren zufrieden. (HHo: Sehr schön).

238 (L. Zagler). 1. Kb3 Sd7 2. a2 Kb6 3. a3 c6 4. Ka4 Sc5+. "Zyklischer weisser und schwarzer Platzwechsel" (Dr.HS). "mit 7 Steinen. Toll" (HBS).

239 (T. Kardos). 5. h1L 7. Lf5: 8. Lb1 13. f1L 15. Lfa2 Lg7. "Doppeltes Exzelsior-thema" (Autor), "musste das sein?" (HHS). Dr.KS: "Bekanntes Schema, sehr leicht."

240 (H. Mertes). 1. Lf6 Gf7 2. La1! Ga2, 1. Lb1 Gh3 2. La2 Ga3, 1. Le7 Gd1 2. La3 Ga4, 1. Lc2 Tb5 2. La4 Ga5+. Echoartiger "vierfacher Blockeffekt" (HA), "saubere Arbeit" (GM). HBS und dem Sachbearbeiter gefällt, dass alle beweglichen Steine als Hürde für den Grashüpfer vorkommen.

Am Rande des Schachbretts Nr. 241 - 248. Bearbeiter: Dr. K. Fabel.

241 (E. A. Dugas). Die letzten Züge waren e5xd6 e.p.† d7-d5 e4-e5† Td6-d2†. Verführung: Kf3xBg3† f4xg3 e.p.† g2-g4†?, denn die Anordnung Bg2 Lh1 ist selbstverständlich illegal. - "Sehr schön." (BSch) - "Einfach!" (HHS). Nicht neu, vergl. den Bericht über das Dr. Ceriani-Gedenturnier.

242 (L. Finzer). Nicht Tb4†, weil Schwarz keinen letzten Zug hat; daher Th1†. Weder b4xc3 noch e7xf6 kann der letzte Zug gewesen sein, weil die in beiden Fällen erforderlichen 5 Schlagfälle auf schwarzen Feldern erfolgt sein müssen. Weiss hat zwar nur 10 Steine auf dem Brett; aber Lc1 kommt für einen Schlagfall nicht in Betracht und ebensowenig der weissfeldrige Lf1. Dieser nette kleine Trick wird in der RA leicht übersehen.

243 (E. Bonsdorff). Eine Lösung ist 5. a1L 6. Lh8 11. h1S 13. Sf5 14. Sg7 20. Kh7 Sf6†. Auf a1 kann auch eine s.D entstehen und nach h8 ziehen, und Sh1 kann auch den Weg über h5 einschlagen. Der K kann erst nach h7, wenn der B dieses Feld verlassen hat, und der S kann erst nach g7, nachdem der L bzw. die D dort durchmarschiert ist. Einige der mutigen Löser gelangten zu der korrekten Formel

$$2. 2. \left[\binom{20}{6} \binom{13}{6} - \binom{19}{6} \right] = 265\ 940\ 112$$

Es ist erstaunlich, was diese Art von Aufgaben für Variationsmöglichkeiten zur Anwendung der Kombinatorik bietet.

244 (D. Weiskopf). Man nehme zurück Bg3xBf2 und ziehe ed3 e.p. sowie f5†! Durch die Rücknahme soll bewiesen werden, dass d2-d4 der letzte w.Zug gewesen ist.

"Aber ist das in einem Hilfsproblem erforderlich?" fragt HHS. M.E. darf auch in einem h† die Freiheit nicht so weit gehen, dass nach Belieben e.p. geschlagen werden darf. - Verschiedene Verführungen, bei denen eine w.D entschlagen wird, stecken auch in der netten Aufgabe. - "Hier weht ein relativ frischer Wind. So ähnlich muss man schon verfahren, um diese Grundthemen mit Aussicht auf Erfolg 'an den Mann zu bringen'." (FSch).

245 (E. Fielder). 56 erzwungene Pattaufhebungen. Man vergl. I.L.Stein in The Problemist, Sept. 1970, S.77, mit ebenfalls 56 Pattaufhebungen. Die üblichen Zählfehler gab es auch.

246 (W. Keym). Hier haben wir pRA in Verführung und Lösung. Die w.BB haben 14 mal geschlagen, und zwar auch entweder den s.aB oder den s.hB; d.h. eine der beiden w.Rochaden ist nicht mehr zulässig. Hat Ta1 schon gezogen, so geht 1. Dg5† Kf3(Kd3,4) 2. 0-0 (Dd2)†. Hat hingegen Th1 schon gezogen, so folgt 1. Dc5† Kd3(Kf3) 2. 0-0-0(Df2)†. Die Verführung 1. De5† scheitert je nachdem, welcher T schon gezogen hat, an Kd3 oder Kf3! - "Man könnte darüber streiten, ob Weiss erst nach dem schwarzen Zuge mitzuteilen braucht, welche Rochade verwirkt ist, oder vorher. Dann wäre die Aufgabe (mit 1. De5†) unlösbar" (BSch - HGP). - "Eine typische Keym'sche Grundstellung. Ein ausgezeichnetes Lehrbeispiel für pRA, doch ist diese Bezeichnung für mich überflüssig. Eine gründliche RA, die hier besonders einfach ist, führt zwangsläufig zu den Wechselbeziehungen zwischen beiden Rochademöglichkeiten usw." (FSch).

247 (J. Haas). Ein harter Brocken! Sg2-e3-d5-f4-e6-g5-f7-h8-g6-h4-f5-g3-h1-f2-d1-c3-e2-d4-c6-e5-d7-f6-e8-c7-a8-b6-c4-a5-b3-a1-c2-b4-d3-c5-b7-d6† Der s.K zieht nur zweimal. "prima, mal was anderes!" (HA) - "Ein reizvolles Problem, dessen Forderung exakter "Matt in genau 35 Zügen" heissen müsste. (FSch), um das wörtlich auch mögliche 3 zügige Matt 1. Se3 2. Sf5 3. Sd6 zu vermeiden. In diesem Zusammenhang noch ein Wort zum "Schneiden" der Zuglinien (vergl. auch Nr. 91): Wenn ein Feld durch den S zweimal betreten und verlassen wird und die Zuglinien bis zum Mittelpunkt durchgezogen werden, so entsteht das Bild eines Kreuzes mit einer Schleife, die in zwei verschiedenen Richtungen durchlaufen werden kann. Bei der einen Bewegungsrichtung schneidet eine Zuglinie die andere, und es bleibt nicht bei einer Berührung des Feldmittelpunktes.

248 (J. Haas und Dr. K. Fabel). Die Forderung muss richtig lauten "Nullstellung a) Bf6 nach f7. b) Ohne Tb3, da sonst die Stellung a) illegal ist, was aber nicht jeder bemerkte. Die Lösung von a) Zurück a7-a8L und Dc6-h1, vorwärts cb3 a8S⁺. und von b) Zurück a7-a8L und h2-h1D, vorwärts h1T a8S⁺.

"Sehr gute Differenzierung der beiden Lösungen (HA) - Herrliche AUW (BSch) - Damit existieren jetzt 3 Darstellungen der AUW im Hilfsrückzüge, vergl. Dr. KF + Th. Steudel in The Problemist, Juli 1970, und in Probleemblad, Nov./Dez. 1970, mit echter Arbeitsteilung: Ein Autor lieferte die Idee, der andere die Konstruktion. - "Am besten gefielen mir 246, 247 und 248." (HA)

Schlusswort: Bei allen Mitarbeitern und Lösern, die durch ihre Werke und Kommentare für ein buntes Bild am Rande des Schachbretts gesorgt haben, möchte ich mich herzlich bedanken.

DR. KARL FABEL

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1969

Dreizüger: Es lagen 17 Aufgaben vor; davon habe ich ein gutes Drittel in mein Urteil aufgenommen, was mir bei der mittelmässigen Qualität des Wettbewerbs normal scheint. Unter den übrigen Stücken befinden sich ganz nette Aufgaben, deren Inhalt jedoch zu schwach ist. Ich verleihe drei Preise an Aufgaben von ganz verschiedener Prägung.

1. Preis: J. Breuer, Nr. 13. Dieses "Römer-Triumvirat" ist das Glanzstück des Turniers. Der Löser muss unter den verschiedenen Römerarten wählen. Ich rechne ganz hoch an, dass gerade die edelste Form die richtige Lösung bildet. Gedanke und Aufbau sind meisterhaft!

2. Preis: G. Rinder, Nr. 61. Die Widerlegung der K-Versuche sind ganz fein begründet; mit solchen Aufgaben gewinnt man neue Problemfreunde!

3. Preis: M. Keller, Nr. 2922. Der Autor hat eine sparsame Form für das schwierige Thema gefunden. Die zyklischen Verschiebungen des 2. und 3. Zuges von Weiss werden durch die Blockung des Fluchtfeldes f4 verursacht. In solcher modernen Aufgabenart, die sich immer mehr ausbreitet, riskiert aber mancher Löser am Thema vorbeizugehen, ohne es zu erkennen.

Eine **Ehrende Erwähnung** ex aequo erhalten **Dr. K. Fabel, Nr. 63** und **P. Kniest, Nr. 2955.** Beide Aufgaben enthalten ein sehr schwieriges Thema.

Ein **Lob** erhält die liebliche **Nr. 15** von **Dr. B. Kozdon** für ihre Klarheit.

Mehrzüger: 29 Probleme nahmen an diesem Wettbewerb teil. Auch in diesem Jahr war die Mehrzügerabteilung Spitzenklasse, und es ist besonders erfreulich, die sehr begabte junge Generation ganz vorn zu finden. So schien es mir gerechtfertigt, dass ich 15 Aufgaben, also mehr als 50 %, in mein Urteil aufgenommen habe. Ich musste schliesslich noch eine ganze Anzahl ansehnlicher Stücke auf der Ersatzbank sitzen lassen.

1. Preis: D. Kutzborski, Nr. 65. Eine ganz grosse Aufgabe! Das schwierige Thema ist vortrefflich gelungen; der Aufbau ist vorbildlich. Selbst ein Turmballett kann elegant sein!

2. Preis: J. Kricheli, Nr. 69. Auch dieses logische Problem ist von bestechender Klarheit, und die schöne Schlusswendung hat mir ganz besonders gefallen.

3. Preis: R. Paslack, Nr. 2888. Hat man gefunden, dass der wK auswandern muss, dann fragt man sich, warum er nicht nach dem raumleeren "Westen", sondern nach dem gefahrvollen "Osten" geht. Beide Könige ziehen sich zuerst an, bevor sie sich wegstossen. Und das alles in logischem Gewand! Eine witzige Aufgabe!

4. Preis: B. Fargette, Nr. 23. Auch hier ist das Tempoduel L/S witzig und fein. Erstaunlich ist, dass der sS immer wieder eine schicksalhafte Verteidigung findet, wenn man glaubt, er sei nun am Ende seiner Kunst!

1. Ehrende Erwähnung: H. Lücke, Nr. 21. Eine imposante Leistung: Pickanniny "à la indisch"! Der Mammutinhalt wirkt jedoch etwas kalt. **2. Ehrende Erwähnung: D. Kutzborski, Nr. 2958.** Wiede eine sehr gute Aufgabe "made in Berlin".

Die Wachablösung zwischen D und T ist bestechend und die Schlusswendung effektiv. **3. Ehrende Erwähnung: Dr. W. Speckmann, Nr. 16.** Hier wird Kleinkunst gross geschrieben, und das kann keiner besser als Dr. Speckmann! **4. und 5.**

Ehrende Erwähnung (ex aequo): Dr. B. Kozdon, Nr. 2928 und 68. Obschon diese Zwillingsaufgaben grundverschieden sind, will ich sie in meiner Wertung nicht voneinander trennen. Das Thema der **Nr. 2928** wurde in letzter Zeit sehr viel bearbeitet; es scheint mir aber, dass die Zwillingsform am geeignetsten ist, um das Manöver wirkungsvoll zu gestalten. In **Nr. 68** herrscht eine sehr schöne Ähnlichkeit beider Lösungen. Die 180 gradige Umdrehung verändert zwar die Gangart der fünf sB, aber glücklicherweise haben nur zwei davon eine Wirkung auf die Lösung. Von den Sonderfällen, wie z.B. hier absehen, sollte man grundsätzlich folgende Regel einhalten: Zwillinge können nur entstehen, wenn ein bestimmter Stein sei-

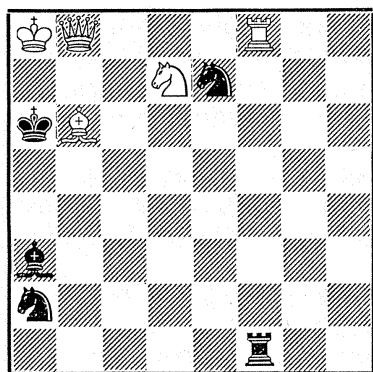
nen Standort wechselt, oder wenn ein Stein durch einen anderen von derselben Farbe auf demselben Feld ersetzt wird. **6. Ehrende Erwähnung: Dr. A. Mandler, Nr. 2959.** Der schrittweise Vormarsch des B wird mit einfachen Mitteln erreicht und seine Begründung ist gut getarnt. Die Aufgaben Dr. Mandlers haben einen besonderen Einschlag!

1. Lob: W. Fichtner, Nr. 19: ein feiner Dresdner. **2. Lob: H. H. Schmitz, Nr. 64:** Springer-Römer in eleganter Fassung mit Modellmatt. **3. Lob: H. Lücke, Nr. 2885:** ein Leckerbissen für den Löser. **4. Lob: D. Kutzborski, Nr. 2926:** Amüsant, wie der T durch sein Schlingern die zwei Matrosen auf e5 und f5 seekrank macht. **5. Lob: H. Axt, Nr. 2924:** ganz interessant, wie der T seiner D den Weg freilegt.

Mulhouse, im März 1971

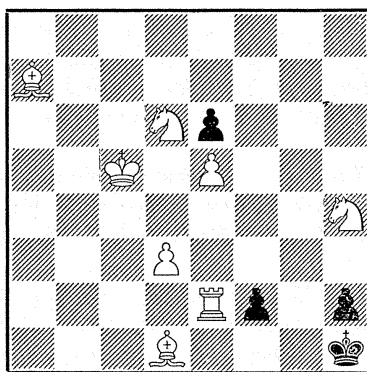
A. GRUNENWALD,
(Internationaler Preisrichter der F.I.D.E.)

Nr. 13 Josef Breuer
1. Preis



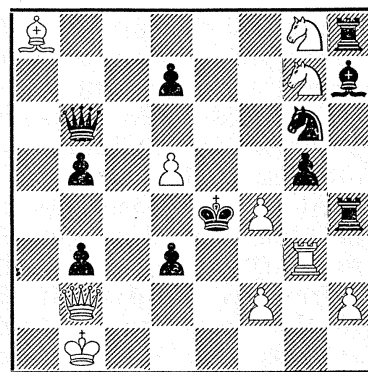
Matt in 3 Zügen

Nr. 61 Gerd Rinder
2. Preis



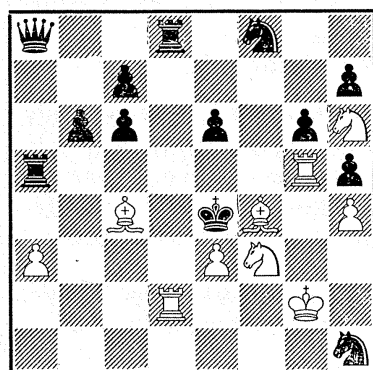
Matt in 3 Zügen

Nr. 2922 Michael Keller
3. Preis



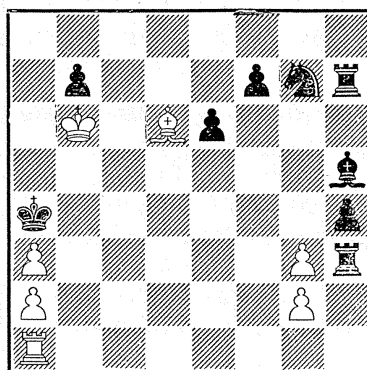
Matt in 3 Zügen

Nr. 65 Dieter Kutzborski
1. Preis



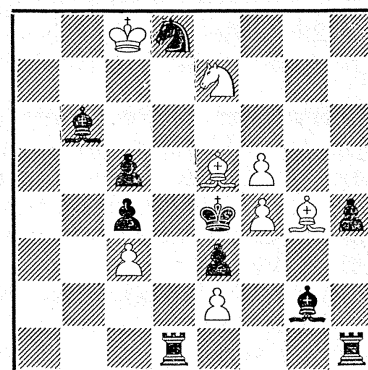
Matt in 4 Zügen

Nr. 69 Joseph Kricheli
2. Preis



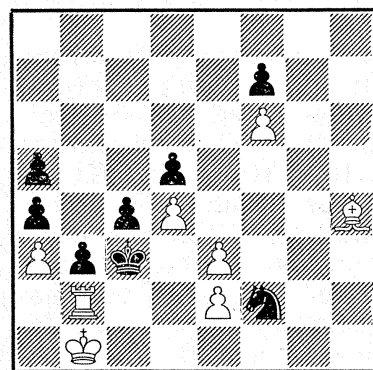
Matt in 7 Zügen

Nr. 2888 Rainer Paslack
3. Preis



Matt in 6 Zügen

Nr. 23 Bruno Fargette
4. Preis



Matt in 7 Zügen

Nr. 13: 1. Ld8? Tb1! - 1. Tf6? Tf6 2. Ld8 Tb6 3. Db6, aber 1. ... Kb5 u.a.; 1. Tf5? Tf5 2. Ld8 Tb5 3. Da7, aber 1. ... Sd5! - 1. Tf4! Tf4 2. Ld8 Tb4 3. Sc5.

Nr. 61: 1. Kb4/Kc6/Kc4? f1D/f1L/f1S! - 1. Kb5! f1D/L/S 2. Te1/Se4/Sf3, 3. Lf3/Sg3/Th2.

Nr. 2922: 1. Dc3! (2. Dd3† 3. Df5) gf 2. d6† 3. Sf6; 1. ... Sf4 2. Sf6† 3. Te3; 1. ... Tf4 2. Te3† 3. d6.

Nr. 65: 1. Tdd5/Tgd5? Tad5/T8d5! - 1. a4! (Zugzwang) Sf2 2. Tdd5! Tad5/T8d5 3. Sd2/Te5†; 1. ... Sg3 2. Tgd5! T8d5/Tad5 3. Sg5/Td4†.

Nr. 69: 1. Te1? Lg6! 2. Tc1 Ld3 3. Tc5 Th5! - 1. Tf1! e5 2. Te1 Lg6 3. Tc1 Ld3 4. Tc5 Ka3 5. Tc2† Ka4 6. Tc3 7. Ta3.

Nr. 2888: 1. f6? Lh3! - 1. Sg8! Kd5 2. Kd7! Ke4 3. Ke8 Kd5 4. Se7† Ke4 5. f6.

Nr. 23: 1. Lg3! Sd3 2. Lc7 Sb4 3. Ld8! Sc6 4. Lb6 Sb4 5. Lc7 Sc6 6. Lg3 7. Le1.

Informalturnier der Schwalbe 1969, Märchenschach Gruppe 2: Selbstmatts

Zu beurteilen waren 22 Aufgaben, deren beste von sehr guter Qualität sind. Leider hat sich ein interessantes Selbstmatt von G. W. Jensch und A. H. Kniest als nebenlöstig erwiesen. Schade.

1/2. Preis ex aequo: Nr. 2933 von Heinz Zander

Diese und die folgende Aufgabe sind Längstzüger, beide technisch aussergewöhnlich, aber ansonsten sehr verschieden. Hier 6 verschiedene Damenmärsche nach den ersten Reihe mit Matt auf 6 verschiedenen Feldern. Die Turmopfer sind eigentlich nicht notwendig, aber unterstreichen schön die Idee.

1. Sd6 cd/Dc8/Dc6:/Da6/Da8/bc 2. Sg7/Sf5/Se4/Sb7/Se8/Sb5:.

1/2. Preis ex aequo: Nr. 31 von M. E. Nordlohne

Beispiel einer Idee, die man umgekehrter Babson nennen kann. Das heisst, D/T/L/S werden durch S/L/T/D beantwortet. Im klassischen Fall ist das anders: wenn Schwarz die Dame wählt, holt sich Weiss eine D, und so weiter. Nach meiner Meinung ist dies nicht viel, aber ein bisschen schwieriger. Indessen, mit 16 Steinen ist die Aufgabe vom Verfasser elegant durchgeführt. Wäre Dh8 aktiver, so wäre die Aufgabe noch eleganter. 1. Tg8 fgD/T/L/S/Dg7 2. c8S/L†/T/D†/Df3:†.

3. Preis: Nr. 2932 von Rainer Paslack

Dreimal Blockaden mit verschiedenen Figuren auf b4 in Verbindung mit thematischen Verführungen: 1. Sc6? (keine Drohung) 1. Sd3? und 1. Sc2?. Harmonisch, frisch! Solche Aufgaben habe ich gern. 1. Sd5.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 30 von H. Axt

Ein Löser hat geschrieben: "Wer sieht zuerst den Sinn und dann das Manöver". Eine richtige und wichtige Aussage. Das Schlusspiel der Aufgabe muss in der Diagrammstellung deutlicher sein. Ich weise auf die Lösungsbesprechungen hin, und was der Bearbeiter Hans Peter Rehm da schon gesagt hat. Trotzdem verteidigt die übrigens gut konstruierte Aufgabe ihre Platzierung.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 34 von F. Chlubna

Als Reflexmatt von "höherer" Form als die Aufgabe von Paslack. Da6 muss weg mit der Absicht, Td6 Platz zu machen. Aber wohin denn, wenn die Dame nicht selbst mattsetzen müssen soll? In Verbindung mit dem Rückzug 1. Df1! Td6 2. Da6 ergibt sich eine humoristische Aufgabe.

3. ehrende Erwähnung: Nr. IV, Seite 254 von Hans Peter Rehm

"Viel Geschrei und wenig Fleisch" ist ein altes Bauernsprichwort in Schweden. Auf der Redeliste sind die schwarzen Figuren voll mobilisiert, um eine fortgesetzte Verteidigung auszuführen. Ich weiss ebensogut wie der Verfasser, der ein grosser Techniker ist, dass so eine Sache nicht einfacher geht. Das ist auch der Grundfehler dieser Problemart, dass sie manchmal unmöglich ästhetisch zu gestalten ist.

Lob: Nr. 2891 von Norbert Ringeltaube

Mit sicheren und einfachen Methoden verbessert Weiss seine Stellung, öffnet die Linie g5-g3, so dass der König nach 9. Tg5† Dg5:† nicht herauskommt, und schneidet Dg1 mit Lg2 ab. Ein sympathisches Problem.

Lob: Nr. 74 von Daniel Joffart

AUW in konsekutiver Form. Das Thema ist nun schon viele Male durchgeführt, aber dies ist, was Einfachheit betrifft, vermutlich die Letztform. Gefällt mir sehr!

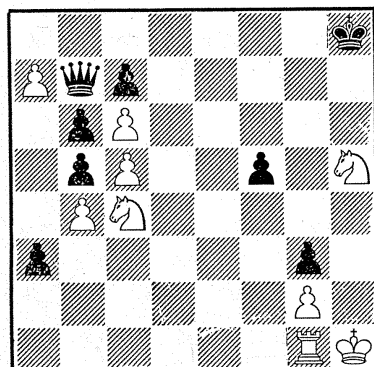
Lob: Nr. 2934 von E. Lücke

Ein Viersteiner, der die drei Mattmöglichkeiten mit diesem Material zeigt. Eine niedliche kleine Gutenachtaufgabe.

Stockholm, im März 1971

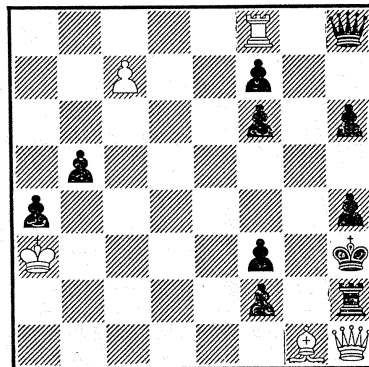
BO LINDGREN

I/II. Preis
Heinz Zander



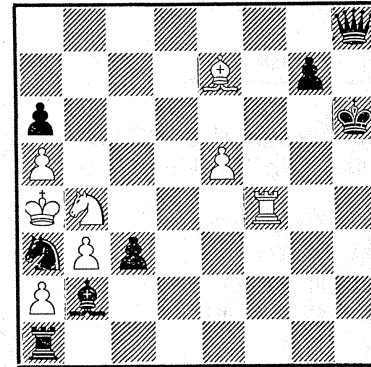
Selbstmatt in 3 Zügen
Längstzüger

I/II. Preis
M. E. Nordlohne



Selbstmatt in 3 Zügen
Längstzüger

III. Preis
Rainer Paslack



Reflexmatt in 2 Zügen

LÖSERLISTE ZU HEFT 5 UND 6

	2†	3†	n†	A	B	2†	3†	n†	A	B	C	C1-5	Kto.A	Kto.BC	'70
1. Dr. H. Augustin	56	14	35	105	67	46	18	41	105	53	—	4/8	5x008	3x278	527
2. H. Axt	57	14	45	116	126	44	17	53	114	71	11	14/77	3x936	5x646	783
3. L. Bente	56	15	26	97	64	42	16	45	105	58	0	8/13	9x073	2x435	545
4. R. Bienert	54	15	8	77	100	45	—	—	45	17	—	—/16	21x897	4x742	420
5. N. Budkow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18/13	1x585	1x559	186
6. V. Cuciuc	54	10	18	82	78	—	—	—	—	—	—	—	78	—	78
7. P. M. Dekker	—	—	—	—	—	46	18	33	97	65	—	—	2x034	2x407	319
8. H. Domaratius	52	3	—	55	33	—	—	—	—	—	—	8/—	716	709	88
9. J. Gelitz	—	—	—	—	—	46	18	20	84	46	—	—/19	1x018	1x479	244
10. B. Haas	40	3	4	47	35	42	—	9	51	23	—	—/11	174	82	256
11. H. Hadan	56	15	41	112	114	46	18	55	119	79	—	47/76	3x247	4x620	805
12. Hödl-Schlehh.	18	3	—	21	39	6	—	33	39	6	—	2/4	314	217	173
13. H. Hofmann	59	14	51	124	110	42	18	55	115	73	3	30/92	18x242	8x408	841
14. K. Hraba	50	—	—	50	59	42	—	—	42	38	—	4/—	2x398	3x390	307
15. A. F. Iljin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8/—	409	283	182
16. J. F. Kaja	56	14	18	88	66	46	18	37	101	75	—	30/45	2x426	3x407	572
17. K. Kannenberg	40	—	—	40	26	2	—	5	7	4	—	—	543	1x153	159
18. R. Karpeles	48	15	47	110	115	46	17	44	107	75	6	30/58	10x333	6x855	706
19. W. Klages	44	14	18	76	—	16	6	29	51	—	—	—	18x836	1x115	182
20. Dr. J. Krause	—	—	—	—	—	40	3	—	43	6	—	—	43	6	49
21. E. Kreuz	46	13	19	78	37	46	15	24	85	49	—	7/—	1x990	1x360	304
22. Th. Kühn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58/—	740	1x727	—
23. Sup. P. Küster	40	13	4	57	2	44	18	4	66	—	—	4/—	3x126	1x609	227
24. J. Kutscher	34	9	9	52	97	—	—	—	—	—	—	27/39	411	644	300
25. H. D. Leiss	—	6	5	11	55	—	—	—	—	—	—	6/36	1x581	2x131	147
26. A. Lenz	52	11	25	88	58	46	19	45	110	53	—	—	198	111	309
27. G. Maier	56	15	50	121	113	45	17	55	117	77	—	—	16x918	5x170	723
28. D. Nixon	—	—	—	—	105	8	3	—	11	71	—	9/12	1x635	5x164	258
29. F. Nowotny	54	3	9	66	29	24	3	—	27	—	—	—	2x398	272	150
30. N. Parchomenko	57	15	34	106	71	—	—	—	—	—	—	12/—	685	473	379
31. M. Petrescu	52	14	19	85	73	—	—	—	—	—	—	—	328	211	385
32. H. G. Polk	46	—	—	46	69	42	0	—	42	33	3	13/40	498	1x032	354
33. R. Queck	—	—	—	—	—	34	17	4	55	26	—	—	55	26	81
34. M. Rieger	56	14	41	111	78	46	18	42	106	54	—	14/6	4x052	4x281	529
35. N. Ringeltaube	36	3	9	48	45	34	—	11	45	27	—	—/10	1x464	2x372	280
36. K. Roscher	—	—	—	—	—	46	18	55	119	74	0	38/52	4x531	5x741	536
37. B. Rügemeier	—	—	—	—	—	46	18	51	115	—	—	—	115	—	115
38. E. Schaaf	48	10	25	83	49	34	12	20	66	24	—	—/10	11x620	2x610	394
39. H. Schiegl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20/20	795	1x440	153
40. G. Schiller	50	13	43	106	103	40	15	38	93	71	3	20/96	1x204	2x041	761
41. H. H. Schmitz	55	15	45	115	127	47	21	74	142	85	9	48/120	30x003	10x372	939
42. E. Schulz	55	15	48	118	126	47	21	55	123	68	—	28/51	2x056	3x134	814
43. K. D. Schulz	57	14	51	122	145	46	18	55	119	84	3	58/117	4x074	7x296	924
44. F. Schützhold	56	15	51	122	125	46	15	41	102	85	8	24/101	1x577	2x522	865
45. B. Schwarzkopf	54	—	—	54	83	22	—	10	32	52	3	53/91	622	2x321	431
46. Dr. R. Seeger	—	—	—	—	—	36	16	53	105	49	—	—	9x862	2x611	154
47. Dr. H. Selb	35	3	—	38	30	—	—	—	—	—	—	—	12x211	1x532	183
48. Dr. K. Sonnemann	56	15	43	114	81	36	16	33	85	54	—	—	199	135	334
49. E. Typke	—	—	—	—	—	44	15	30	89	—	—	—	817	349	205
50. K. Unglaub	54	14	38	106	115	—	—	—	—	—	—	—	2x543	3x629	383
51. G. Weich	48	12	4	64	37	42	13	31	86	22	—	—	4x393	1x657	358
52. D. Weiskopf	56	15	41	112	88	46	18	44	108	50	—	16/70	797	632	620
53. H. Zajic	48	6	5	59	37	27	6	41	74	42	—	—/5	2x145	2x324	377
54. V. Zipf	—	—	—	—	—	44	—	17	61	16	—	—	61	16	77

In der Spalte "C1-5" gilt die erste Zahl für Gruppe C Heft 1 und 2, die zweite Zahl für Heft 3 bis 5.

Heft 1: C = 34

Heft 2: C = 34

Heft 3: C = 37

Heft 4: C = 44

Heft 6: 2† 46 + 1 = 47

3† 18 + 9 = 27

n† 55 + 20 = 75

A 119 + 30 = 149

B 77 + 21 = 98

C 6 + 13 = 19

Heft 5: 2† 56 + 3 = 59

3† 15 + 0 = 15

n† 51 + 0 = 51

A 122 + 3 = 125

B 133 + 32 = 165

C 41 + 0 = 41

Erfolgreichste Löser: Heft 1/2 Gr.C: Th. Kühn, K. D. Schulz. **Heft 3** Gr.C: F. Schützhold, H. H. Schmitz. **Heft 4** Gr.C: H. Hofmann. **Heft 5** Gr.A: H. Hofmann. Gr.B: K. D. Schulz. Gr.C: H. H. Schmitz, K. D. Schulz. **Heft 6** Gr.A: H. H. Schmitz. Gr.B: H. H. Schmitz, F. Schützhold. Gr.C: H. Axt.

Neue Sterne errangen: Gr.A (1000 Pkt.): H. H. Schmitz (den 30.!), L. Bente, Dr. H. Augustin, M. Rieger, K. D. Schulz, P. M. Dekker, E. Schulz, J. Gelitz. Gr.B (750 Pkt.): H. H. Schmitz, K. D. Schulz, D. Nixon, G. Maier, E. Schulz, G. Schiller, H. G. Polk - also gleich 3 Doppelerfolge!

Nachtrag zu Heft 4: N. A. Parchomenko 86/20, A. F. Iljin 67/17.

Als neue Löser begrüßen wir herzlich: V. Cuciuc/Rumänien, Dr. J. Krause/Braunschweig, A. Lenz/Berlin, R. Queck/Hennef, B. Rüggeheimer/Horn, Dr. K. Sonnemann/Berlin, V. Zipf/Karl-Marx-Stadt.

JAHRESLÖSUNGSWETTBEWERB 1969

Um 938 erreichbaren Punkte in den drei Gruppen (391/417/130) kämpften 55 Löser, darunter 6 neue! Den Titel jahresbester Löser errang

Frank Schützhold mit 860 Punkten = 91,7 % !

Auf den Plätzen folgte die langjährige Schwalbe-Löserrasse: K. D. Schulz (830), H. H. Schmitz (816) und H. Hofmann (776) vor E. Schulz (751), K. Roscher (720), H. Axt (718), R. Karpeles (647), G. Maier (624), G. Schiller (612), J. F. Kaja (604), H. Hadan (591), M. Rieger (580), D. Weiskopf (568), H. Schiegl (557), N. Budkow (546).

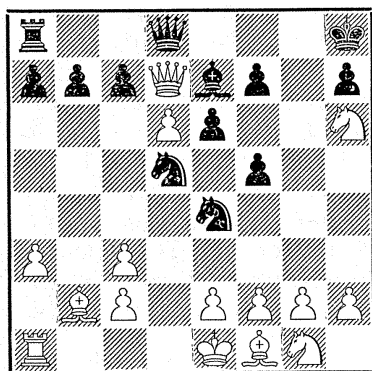
Die Buchpreise gewannen ausschreibungsgemäss Schützhold, Maier, Karpeles, Schiller, Kaja, Rieger, Weiskopf und Budkow. Als Empfänger der Treuepreise bestimmte Fortuna J. Kutscher und G. Weich. Wir gratulieren den erfolgreichen Lösern und danken herzlich fürs Mitmachen.

F. BURCHARD

DOPPELZUGSCHACH: Godehard Murkisch, 34 Göttingen, Herbartweg 3

Eine überraschende Rettung!

DZ-Dynamoschach-
Fernpartie
Schwarz:
W. Neukirch, Pössneck



Weiss:
J. J. de Jong, Leerdam
Schwarz am Zuge gewinnt

Die Stellung von Schwarz scheint hoffnungslos zu sein. Er hat nicht nur eine Figur weniger, sondern ausserdem ist der sK doppelt bedroht durch Lb2/Bc3 und durch Dd7-e8, und das Feld d8 darf Schwarz nicht freimachen, weil sonst Sh6-f7(Bf7-d8) / Sf7-h8(KR) folgt. Und die sD ist gleichfalls angegriffen. Trotzdem gibt es für Weiss ein Manöver, das die Partie nicht nur rettet, sondern den Gegner zur sofortigen Aufgabe zwingt. Für Schachfreunde, die das Dynamoschach nicht oder nur wenig kennen, geben wir hier gleich die Lösung. Von der nächsten DZ-Ecke an werden die Aufgaben wieder zum Lösen gestellt. - Der Gewinnzug ist Dd8-f6(Le7-g5) / Df6-d4 (Kh8-e5) !!! Mit einem Schlage sind sämtliche Gefahren für Schwarz beseitigt, während der wK unrettbar verloren ist. Weiss gab daher auf. Eine Gegenzug, der den sofortigen Hinauswurf des wK noch verhindert, wäre 0-0-0 / Tb1(Kc1-a1). (Die Rochade ist möglich, da es Schachgebote im Dynamoschach ist möglich, da es Schachgebote im Dynamoschach nicht gibt.) Nach weiterem Sd2 / Sd2(Tb1 raus) ist der wK aber endgültig verloren. Ein prächtiges Beispiel für den blitzartigen Wechsel der Situation im DZ-Dynamoschach.

TURNIERBERICHTE

Die Schwalbe hinkt mit der Turnierberichterstattung bereits um Jahre hinterher, und der Rückstand wächst mit der ständig ansteigenden Zahl von Turnieren immer mehr. Deshalb versuchen wir nicht mehr "vollständig" zu sein und berichten statt dessen in zwangloser Folge von anderen Problemzeitschriften bzw. -spalten. Dabei soll uns besonders interessieren WAS WER WIE macht. Jeder Bericht wird durch eine kleine Problemauswahl mit den letzten Turnierergebnissen abgeschlossen. Unabhängig davon können einige besonders aktuelle Turnierergebnisse in der bisherigen Form publiziert werden. Aus Platzgründen werden wir auch keine Ausschreibungen mehr über Informalturniere veröffentlichen, denn diese gehören bereits zum Problemisten-Alltag.

Nicht nur wegen des Platzmangels in der Schwalbe sollte man sich überlegen, wie man die Inflation von Auszeichnungen eindämmen kann, denn jede dritte Aufgabe erhält wenigstens ein Lob! Das ist genauso, als ob man 20 Millionen Deutsche mit dem Bundesverdienstkreuz auszeichnen würde! Was kann man tun, damit eine Auszeichnung wieder eine Auszeichnung wird?

H. SCHIEGL

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

British Chess Magazin schreibt zwei Formal-Turniere für Serienzügerhilfsmatt/patt mit orthodoxen Steinen bzw. Märchenbedingungen aus. Preisrichter ist T. Steudel, Buchpreise. Einsendungen bis 31.10.71 an John M. Rice, 15 Shalstone Road, East Sheen, London, S.W. 14.

Suomen Tehtätäniekat (Finnlands Problemistenvereinigung) schreibt zwei internationale Turniere aus:

a) zum 60. Geburtstag von **Erkki A. Wirtanen** (11.4.1911) für orthodoxe Dreizüger. Preisrichter: E. A. Wirtanen.

b) zum 50. Geburtstag von **Eero Bonsdorff** (18.10.1921) für orthodoxe zweizüge Duplex-Hilfsmatt in Miniaturform. Preisrichter: Osmo Kaila.

Einsendungen bis zum 31.12.1971 an **Bruno Breider**, Siuntionkatu 7, as.21, 00510 Helsinki 51, Finnland.

In beiden Turnieren gibt es Preise von 30, 20 und 10 USA-Dollars. Mit dem Turnier b) findet ein inoffizieller "Wettkampf" zwischen dem Norden (Dänemark, Island, Norwegen, Schweden, Finnland) und der übrigen Welt statt. Gewertet werden dafür die Platzierungspunkte der besten Aufgaben von fünf verschiedene Komponisten.

Die tschechische Tageszeitung **Hlas ludu** schreibt ihr 3. Internationales Informalturnier für Zweizüger mit Dreiphasen-Mattwechsel aus. Ausser Zwillingen sind alle Darstellungsformen (z.B. Satz-Verführung-Spiel; 2 Verführungen-Lösung; Satz- 2 Lösungen; 3 Lösungen) erlaubt; auch darf der Inhalt durch weitere Phasen vertieft werden. Richter: Josef Sutara. Preise: 150, 100 und 50 K., ferner drei ehr. Erw., drei Lobe. Einsendungen bis 1.12.1971 unter dem Stichwort SACH an: Redakcia Hlas ludu, Bratislava, Zabotova 6, c. d. 31, CSSR.

EUROPE-ECHECS

Diese französische Monatszeitschrift widmet sich vor allem dem Partieschach. Sie entsteht unter Mitarbeiter bekannter Schachmeister und kann in etwa mit dem Schach-Echo oder der Deutschen Schachzeitung verglichen werden. Den Problemisten interessiert vor allem die bekannte "Problemecke", welche von J. Oudot (1 bis rue Rouget de L'Isle, F-92 Courbevoie) geleitet wird. Jedes Heft enthält wenigstens 12 vorwiegend orthodoxe Aufgaben. Die Märchenaufgaben sind meist orthodoxe Hilfs- und Selbstmatts oder bekannte Märchenarten. Gelegentlich erscheinen auch Zweizüger mit neuen Märchenarten, wie sie vor allem von P. Monreal propagiert werden. Die Lösungen der gut geprüften Aufgaben folgen etwa vier Monate später mit kurzem Kommentar von Bearbeiter und Löser wobei für die ehrgeizigen Löser eine Löserdauerkonto geführt wird. Die Preisrichter der Informalturniere sind immer gute Kenner ihres Metiers; für 1971 B. P. Barnes, A. Johandl und H. Ternblad. Ausserdem gibt es in Europe-Echecs noch die gehaltvolle Rubrik "Die Retroanalyse" mit vier Urdrukken, wofür sich A. Hazebrouck (104, rue Alexandre Georges, F-62 Arras) verantwortlich zeichnet. Da Sie in den nun folgenden Turnierergebnissen viele bekannte Namen finden, hoffen wir, dass Ihnen auch unsere kleine Problemauswahl gefällt.

X. YZARN

Zweizüger 1969. Preisrichter A. Argüelles und E. Petite. 48 Aufgaben. Preise: A. Casa, J. Valuska, Tuw Hian Bwee, Ehr. Erw.: B. Zappas, C. Mansfield, Vaughan, Lobe: Salazar, Boyer, Dr. Kozdon, M. Schneider, D. Joffart, Barnes und Goumondy.

Drei- und Mehrzüger 1969. Preisrichter H. Klüver. 42 Aufgaben.

Dreizüger. Preis: A. Mandler. Ehr. Erw.: A. Meyer, D. Joffart, J. P. Boyer. Lob: J. Grande.

Mehrzüger. Preise: G. Murkisch, G. Murkisch. Ehr. Erw.: Dr. Rehm.

Retroanalyse 1966-1968. Preisrichter R. Diot. 53 Aufgaben.

Dieses Turnier wurde zu einem Festival für den leider schon verstorbenen Dr. Ceriani, der allein je vier Preise, Ehr. Erw. und Lobe erhielt. Den Rest teilten sich: Preise: A. Hazebrouck, N. Petrovic. Ehr. Erw.: A. Hazebrouck. Lobe: Simonet, Goset.

Märchenschach 1969. Preisrichter H. Klüver. 55 Aufgaben.

Orthodoxes Hilfsmatt. Preise: D. Joffart, J. Martinez, G. Mentasti, C. Wermelinger. Ehr. Erw.: A. Desmitnieks, J. Kricheli, L. Scotti. Lob: N. Ivanovsky.

Andere Märchenarten. Diese Gruppe bereitete dem Preisrichter die grösste Freude aber auch die Qual der Wahl. So setzte er 5! Aufgaben gemeinsam auf den ersten Platz. Preise: P. Bugnicourt, H. Helledie, K. Widlert, A. Goset, X. Yzarn. Ehr. Erw.: M. Zucker, C. J. Feather.

A. Casa: 1. .. Dh1:/Th1:/Le4 Verführung: 1. Te2/Tc2/Tg4? De3/Lf5:/Lf5:!
Lösung: 1. Tg6! Ein herrlicher Zagorouiko/Ruchlis mit zyklischen Vertauschungen und tadelloser Konstruktion!

Tuw Hian Bwee: Satz 1. ... K/Sxe4 2. Lg6:/Le2:† 1. Sf3? e1=D! Deshalb: 1. Se6! (droht Td4†) Ke4:/De4:/Se4: 2. Dc4/Td5/Tb3:†

A. Mandler. 1. Sb1 (2. Sc3†) Ke4 2. Sf4! (Se5? Sb5!) oder 1. ... Sc6 2. Sf4† oder 1. ... Sb5 2. Sd2. Eine reichhaltige böhmische Aufgabe.

G. Murkisch. 1. Lb7:/De5/e7/Dd6/Kc8? Kb7:/Sc4/Th2:/Sc4/Sc4! Deshalb: 1. Ke7! Lb4† 2. Kf6 Lc3† 3. Kg5 Ld2† 4. Kh4 Le1† 5. Df2! Lf2† 6. Kg5 Le3† 7. Kf6 Ld4† 8. Ke7 Lc5† 9. Kd8 Ld6 10. Kc8 - 11. Lb7† Eine feine Vorsperrung mit römischer Weichenstellung!

Dr. H. P. Rehm. 1. Ld6? Se6 2. Le6:/Te6:/Ke6: e3/c3/c3! - 1. Ke8! Se3/Sc3 2. Ld6/Se6 Le6:/Te6: Ein sehr schwieriges Stück!

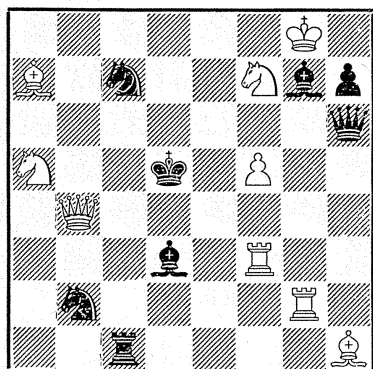
A. Hazebrouck. Die Analyse bietet zwei Hypothesen. Einmal mit weissen und einmal mit schwarzen Anzug, jeweils mit zwei sich ausschliessenden Lösungen! 1.00 Dg7+ oder 1.000 Dc7+ bzw. 1.00 Dg2+ oder 1.000 Ta1+

D. Joffart. 1. Tg7 Le4 2. Kc4 Lc6† 1. Lg7 Te4 2. Kc6 Tb4† Ein doppelter Grimshaw gegen einen doppelten Anderssen. Eine erstaunliche Leistung.

P. Bugnicourt. 1. Ld3 (droht 2. Ge2†) d5/G8d5/G5d5/Te1/Sf5 2. ed6:ep./Gc8/Gd6 Gbd6/Ge4† Ein sehr originelles Stück.

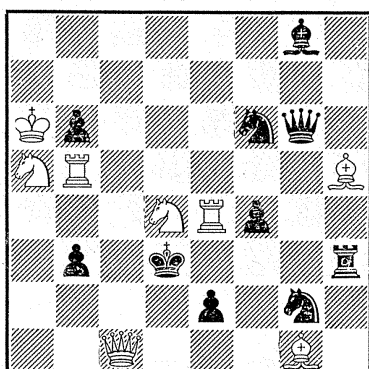
X. Yzarn. 1. Sh1! (ein rätselhafter Schlüssel, dessen Wirkung erst im letzten Zug sichtbar wird) Tg8 2. Tg5 Td8 3. Tc6:(Bc7) Td1 4. Td6 Td5† Ein paradoxes Matt, denn das Mattfeld ist viermal gedeckt.

1. Preis A. Casa
Europe-Echecs 1969



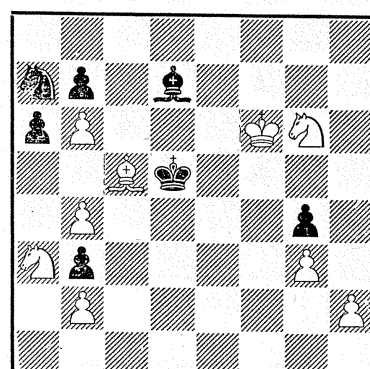
2† *

3. Preis Tuw Hian Bwee
Europe-Echecs 1969



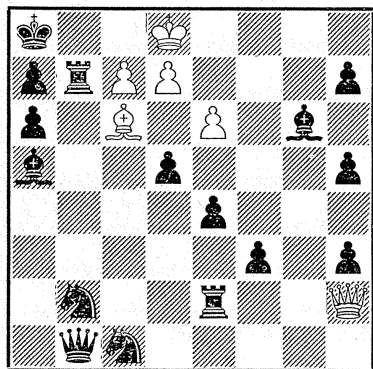
2† *

1. Preis A. Mandler
Europe-Echecs 1969



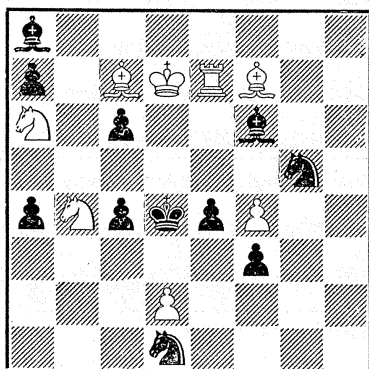
3†

1. Preis G. Murkisch
Europe-Echecs 1969



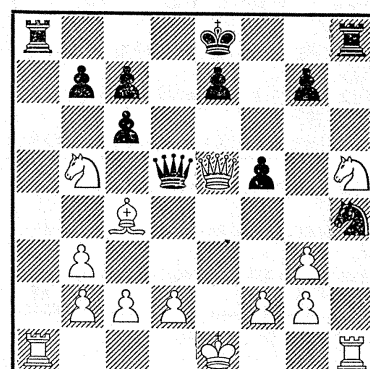
11†

Ehr. Erw. Dr. H. P. Rehm
Europe-Echecs 1969



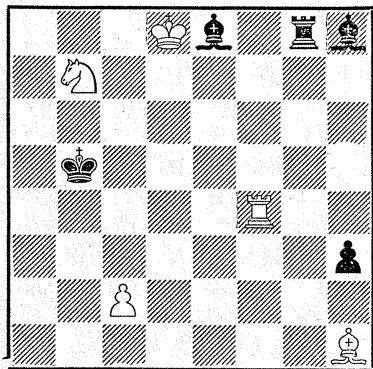
4†

2/3. Preis A. Hazebrouck
Europe-Echecs 1966



Hilfsmatt in 1 Zug !

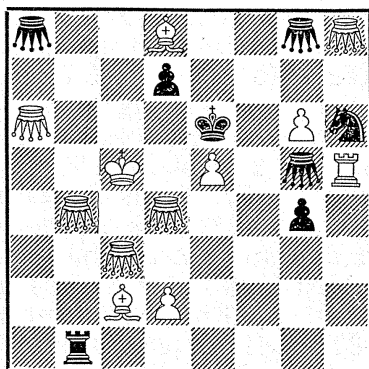
1. Preis D. Joffart
Europe-Echecs 1969



h2†

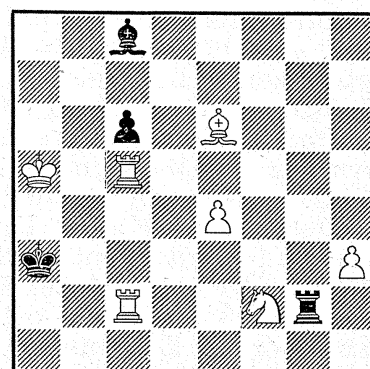
2 Lösungen

Preis P. Bugnicourt
Europe-Echecs 1969



2†

Preis X. Yzarn
Europe-Echecs 1969

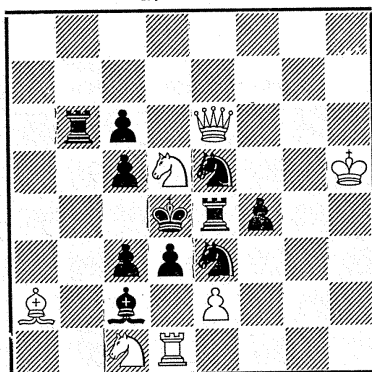


Selbstmatt in 4. Längstzüger CIRCE-Steine.

A. Dreizüger. Richter: Benno Schlotterbeck.

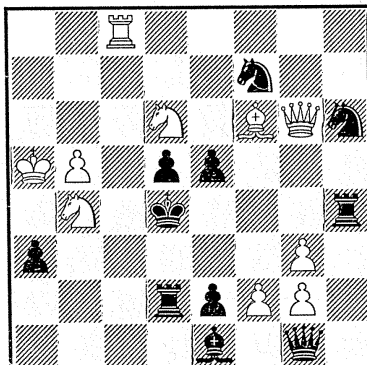
I. Preis: **T. H. Bwee** (s. Diagramm). 1. Se7! (2. Dd6) Tb3 2. Td3 Sd3 3. Sc6#. 1. ... Lb3 2. Sc6 Tc6 3. Sb3#. 1. ... S5c4 2. Sb3 Lb3 3. Td3#. Unscharfe Darstellung der zykl. Verschiebung der 2. und 3. Züge von Weiss mit jeweils zwei Nachwächtern. - II. Preis: **M. Keller** (s. Diagramm). 1. Ka4? Sd6! 1. Kb6? Sf5! 1. Ka6! Sd6 2. Le5+ 3. Sc6#. 1. ... Sf5 2. Sf5 Ke4 3. Ef3#. Vermeidung maskierter Fesselungen beim Wegzug aus einer maskierten Fesselung, sehr originell und frisch! - III. Preis: **M. N. Popov** (Ka6 Da4 Td6 Te4 Lh5 Sc3 Ba7 - Ka8 Te1 Te5 Lc2 Bb5 c5 d7 e7 f6 f7 h6. - 1. Lf3!). - IV. Preis: **Fr. Chlubna** (Ka6 Db1 Tc7 Th5 Se2 Sf7 Bf5 - Kd5 Td8 Lg1 Ba7 b6 c4 c5 d7 f6 g2 g4. - 1. Th1!). - V. Preis: **C. Goumondy** (Kb6 Da5 Tb4 Te7 Lg8 Sd2 Sf5 Be3 f4 g7 - Kd5 Df2 Tb1 Te6 Lc8 Sb5 Sc5 Ba4 c6 d7 e2 f3. - 1. Te8!). - Ehr. Erw.: **C. Goumondy**. Lob: **A. Renn**.

Touw Hian Bwee
Main — Post 67/68
I. Preis



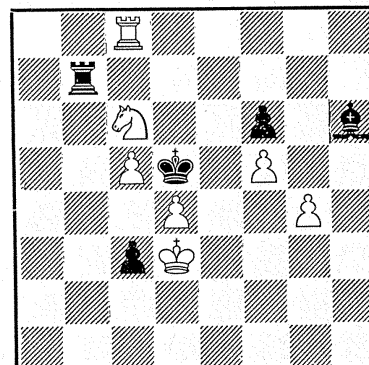
Matt in 3 Zügen

Michael Keller
Main — Post 67/68
II. Preis



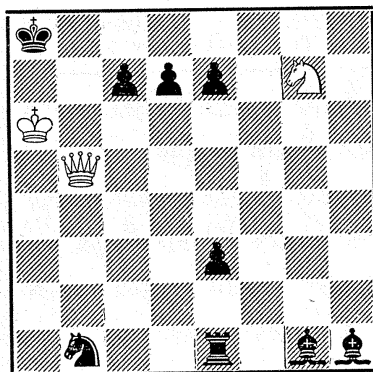
Mat tin 3 Zügen

Alois Johandl
Main — Post 67/68
I. Preis



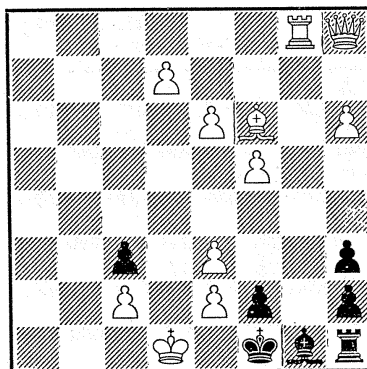
Matt in 7 Zügen

Hans Erdenbrecher
Main — Post 67/68
III. Preis



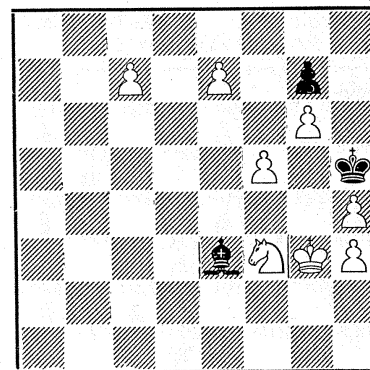
Matt in 5 Zügen

Rolf Trautner
Main — Post 67/68
IV. Preis



Matt in 5 Zügen

Dr. A. Kraemer
Main — Post 67/68
2 ehr. Erw.



Matt in 4 Zügen

B. Mehrzüger. Richter: W. Hagemann.

I. Preis: **A. Johandl** (s. Diagramm). 1. Tc7? Lf8! Der Lh6 wird durch einen Brennpunktwechsel ausgeschaltet: 1. Sa5! Td7 2. Sc4 Tb7 3. g5! Lg5 4. Sa5 5. Sc6 6. Tc7! Die oft verkaufte Fahrkarte "Hin und zurück" führt zu schönen Reiseerlebnissen! - II. Preis: **F. Chulba** (Ka1 Dh7 Ta4 Lc7 Sa3 - Ke8 Ta8 Th3 Lh4 Sh1 Ba5 b5 c6 d7 e5 f5 f6 g3. - 5+ 1. Te4! (2. Dg6) fe 2. Sb5 cb 3. Ld6 0-0-0 4. De4 5. Da8+). Eine schöne und schwierige Rochadeaufgabe. - III. Preis: **H. Erdenbrecher** (s. Diagramm). 1. Db3! e6 2. Se6 Lh2 3. Sf4 Tg1 4. Sg2! Aufbau eines "Nah" - Nowotny in der "Ferne". - IV. Preis: **R. Trautner** (s. Diagramm). 1. Ta8! 2. Dg8 3. Db8 Kg2 4. Dg3 Kg3 5. Tg8+. Das Damenopfer nach der TD-Bahnung kommt überraschend und lässt den starren Aufbau etwas vergessen. - V. Preis: **A. Renn** (Kb1 Tf1 Lh3 Se1 Bb2 - Kh1 Tg8 Lc7 Sg1 Pc4 h2 h5. - 5+ 1. Ld7! Tg6 2. Lf5 Tg4 3. Lc8 usw., wie oft gesehen). - Ehr. Erwähnungen: 1. **G. Sladek**, 2. **Dr. A. Kraemer** (s. Diagramm). 1. e8T? Lc1! 2. c8T Lh6! 1. c8T! Lh6 (Lc1? 2. T:L) 2. e8T Le3 3. T:L. Eine neue, schöne Variation eines Kraemer'schen Gerichtes. - Lobe: 1. **Th. Nissl**, 2. **Ursprung**.